Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 970 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 27. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 143.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Febr. (Drahtb.)

Am Ministertisch Handelsminister Sydow.

Präsident Frhr. v. Erffa eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten.

Der Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der neuen Schachtanlagen in Westfalen und die Beteiligung des Staates an den Rheinschiffahrtsgesellschaften wird in der dritten Beratung angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats beim

Etat für Handel und Gewerbe

fortgesetzt.

Die Einnahmen werden debattelos bewilligt.

Bei dem Titel Ministergehalt führt

Abg. **Hammer** (k.) aus: Durch die Handhabung der Sonntagsruhe sind die Detaillisten sehr geschädigt. Ich bitte deshalb die Regierung, den selbständigen Gewerbestand zu schützen. Was die Preise betrifft, so sind die Detaillisten vollständig in der Hand der Grossisten. Wir verlangen nach wie vor die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen, damit dem Bauschwindel entgegengewirkt werden kann. Der Erlaß des Ministers gegen die Monopolisierung der Elektrizitätsgesellschaften hat eine günstige Aufnahme gefunden. Bei dem paritätischen Arbeitsnachweis muß sehr vorsichtig vorgegangen werden, damit die Arbeitgeber nicht in die Hände der Arbeitnehmer kommen. Der Hamburger Senat hat die Regierung um die baldige Vorlegung eines Gesetzes zum Schutze von Arbeitswilligen ersucht. In der Schweiz und in Amerika wird das Streikpostenstehen verurteilt. Auf diesem Standpunkt stehen auch meine politischen Freunde.

Abg. Dr. **Grunenberg** (Zentr.): Die allgemeine wirtschaftliche Entwickelung unseres Landes ist auch im abgelaufenen Jahre eine außerordentlich gute, ja geradezu glänzende gewesen. Das tritt besonders hervor, wenn man nicht nur das Jahr 1910, sondern auch das Jahr 1907 mit 1911 vergleicht. Dies tritt besonders hervor in der Steigerung des Koks- und Kohlenverbrauches, in dem Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr und in den Spareinlagen. Diese waren sofort nach dem Inkrafttreten der Reichsfinanzreform auf 750 000 000 Mk. gestiegen, und im letzten Jahre betrugen sie sogar 840 000 000 Mk. Das ist ein Beweis für die Wohlhabenheit der Staatsbürger im allgemeinen. Es ist zu hoffen, daß die „vollen Kamellen" von den ungünstigen Wirkungen der Reichsfinanzreform endlich begraben werden. Ja, man kann sagen, daß sie beständig wiederholt, bewußt die Unwahrheit spricht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Allerdings ist die Relation zwischen Produktion und Gewinn zurückgegangen. Das liegt an der starken Vermehrung der Produktionsmittel, der bedeutenden Steigerung der Rohstoffe und nicht zuletzt an der politischen Lage. Dazu kam die Teuerung der Lebensmittel. Es wäre von außerordentlichem Interesse, in solchen Fällen rechtzeitig zu erfahren, ob und wie die Preise gestiegen sind. Die Regierung sollte derartige Ermittelungen sofort anstellen und möglichst bald veröffentlichen, wie ja das Landwirtschafts-Ministerium im vorigen Jahre eine Statistik über die Schweinepreise veröffentlicht hat. An der Prosperität der Landwirtschaft hat auch die Industrie ein großes Interesse. Es ist erfreulich, daß dies auch der letzte Handelskammerbericht von Essen anerkannt hat. Unsere Beziehungen zum Auslande sind im allgemeinen zufriedenstellend. Wir möchten nur wünschen, daß bald ein festes Abkommen mit Kanada zustande kommt. Zu begrüßen ist ferner, daß infolge unserer Anregung im Auswärtigen Amte Unterrichtskurse zur Ausbildung der Konsularbeamten stattgefunden haben. Handel und Industrie werden davon einen Nutzen haben. In Handelskreisen werden lebhafte Klagen geführt, daß die Zollabfertigung eine ziemlich ungleichartige ist. Das ist zurückzuführen auf die ungenügende Ausbildung der technischen Zollbeamten. Statt diese Ausbildung zu fördern, hat die Staatsregierung sie noch zurückgeschraubt. Das hat in den Handelskreisen große Erregung hervorgerufen. Die Anforderungen an die technischen Zollbeamten sind mit der Reichsgesetzgebung außerordentlich gewachsen. Der deutsche Handelstag hat zu der Sache entschieden Stellung genommen und er hat eine bessere Ausbildung der technischen Zollbeamten verlangt. Ich bitte die Staatsregierung im Interesse von Handel und Industrie, eine befriedigende Lösung herbeizuführen. In engem Zusammenhange mit der Prosperität von Handel und Industrie steht die Frage der Golddeckung bei der Reichsbank, das Scheckwesen und das Depositenwesen. Was das letztere anbetrifft, so legt der Zusammenbruch verschiedener Privat-Depositenbanken die Notwendigkeit des Erlasses eines Reichs-Depositengesetzes nahe. Es hat sich herausgestellt, daß diese Banken viel zu viel Depositen für ihre geschäftlichen Transaktionen verwenden. Das Handwerk, der Mittelstand hat im vergangenen Jahre im allgemeinen keine Verbesserung, aber auch keine Verschlechterung erfahren. Von Seiten der Regierung geschieht für das Handwerk viel zu wenig. Besonders das Submissionswesen sollte sie mehr im Auge behalten. Die Kostenanschläge bei Vergebungen werden meist von jungen und unerfahrenen Baubeamten angefertigt. Dann sind die Fristen für die Ausschreibungen zu gering, und entgegen den Anweisungen der Behörden erfolgen die Zuschläge vielfach an die Mindestfordernden, weil die Beamten fürchten, rearegßpflichtig zu werden. Besonders bedenklich ist die Vergebung an Generalunternehmer. Und diese Unternehmer drücken natürlich die Handwerker. Infolgedessen liefert der Handwerker schlechte Ware und damit wird die Rechtschaffenheit im Geschäftsleben untergraben. Wir wünschen deshalb, daß öffentliche Arbeiten direkt an die Handwerker oder an Vereine von Handwerkern vergeben werden (Zustimmung), und zwar zu angemessenen Preisen. Vielleicht empfiehlt sich auch die Einrichtung eines Submissionsamtes. Es wäre gut, wenn die anderen Behörden Sachverständige aus Handwerkerkreisen heranzögen und sich mit ihnen über Material, Arbeitsbedingungen usw. besprächen. Sehr bedauerlich ist, daß die Zahlungen von den Behörden außerordentlich lange zurückgehalten werden. Der kleine Handwerker, der mit jedem Groschen und Pfennig rechnen muß, kommt dadurch in eine prekäre Lage. Eine wichtige Frage ist die Beschaffung eines billigen Kredits. Ich möchte an das Handwerk den Appell richten, sich zu diesem Zwecke zusammen zu tun. Dann wird die Staatsregierung auch etwas tun. Sodann gilt es, die Produkte des Handwerks durch Ausstellungen zur Geltung zu bringen. Da diese Ausstellungen sehr teuer sind, so hat man an transportable Ausstellungen gedacht. Ganz besonders dankbar bin ich dem Minister für seine Stellungnahme gegen die Monopolisierungsbestrebungen auf dem Gebiete des Gewerbes der elektrischen Installationen, und ich hoffe, daß der von ihm herausgegebene Erlaß seine Wirkung üben wird. Wenn der Minister große Bedenken gegen die Inkraftsetzung des zweiten Teiles des Gesetzes wegen Schutzes der Bauforderungen hat in der Meinung, daß das Bauhandwerk dadurch geschädigt werde, so steht doch das Handwerk geschlossen auf dieser Forderung. Allein in Berlin sind 900 Bauunternehmer als unzuverlässig bezeichnet worden. Ferner wird von einem großen Teil des Handwerks dringend die Beseitigung des § 100 q der Gewerbeordnung verlangt. Es stehen sich hier Gründe und Gegengründe ziemlich schroff gegenüber. Unter den Gegengründen steht derjenige im Vordergrunde, daß es sich bei § 100 q nur um Zwangsinnungen handelt. Und während sich auf dem Handels- und Gewerbekammertag 1910 in Stuttgart 60 Kammern für die Aufhebung und bloß 10 dagegen aussprachen, hat die Handwerkerkonferenz im April 1911 die Aufhebung abgelehnt.

Jedenfalls sollte die Regierung, wenn sie Gründe hat, das Verlangen auf Aufhebung abzulehnen, Gelegenheit geben, ihre Gründe kennen zu lernen. Der Hansabund hat sich neuerdings auch mit der Hebung des Mittelstandes beschäftigt und eine Reihe entsprechender Forderungen in sein Proaramm aufgenommen. Gegen diese Forderungen hat sich aber der Reichsdeutsche Mittelstandsverband gewendet, und zwar mit Recht. Die Abfuhr, die der Hansabund erfahren hat, ist gerechtfertigt; denn er sollte sich nicht mit fremden Federn schmücken. Das Zentrum, die Konservativen und andere Parteien haben im Reichstage sich des Handwerks lange vor dem Hansabunde angenommen. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum; Ruf: Und besser!) Im übrigen verweise ich auf die von unseren Freunden im Reichstage gestellten, hierher gehörigen Anträge. Auch im Gebiete des Kleinhandels ist jetzt ein Reklameunwesen eingerissen, das nahe an unlauteren Wettbewerb grenzt. Beim Ankauf von Margarine werden Markttaschen, Tassen, Südfrüchte usw. verschenkt. Andererseits werden von englischen und französischen Vertretern der Singerfirma gegen die deutschen Nähmaschinen als minderwertige Nachahmungen die niederträchtigsten Zirkulare losgelassen. Auch die steuerliche Belastung des Handwerks darf in diesem Zusammenhange nicht unerwähnt bleiben. Daß der Mittelstand gehoben wird, ist im Interesse des Staates ganz unerläßlich. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Rosenow** (Fortschr. Vpt.): Wir hoffen, daß beim Abschluß neuer Handelsverträge den Interessen des Handels und des Gewerbes Rechnung getragen wird. Die Meisterkurse sind von großem Vorteil. Auch wir sind selbstverständlich Gegner des Bauschwindels, aber mit der Einführung des zweiten Teils des betreffenden Gesetzes muß man sehr vorsichtig sein. Es ist unzutreffend, daß alle Handwerker für die Einführung sind.

Der paritätische Arbeitsnachweis dient den Interessen sowohl der Arbeiter wie der Handwerker. Was die Elektrizitätsindustrie betrifft, darf man bei den Installationsarbeiten das Handwerk nicht ausschalten. Die Rechtsauskunftsstellen dürfen nicht einer politischen Partei unterstellt sein. Mit den Leistungen der Porzellanmanufaktur sind wir durchaus zufrieden.

Handelsminister **Sydow**: Was das Submissionswesen betrifft, so bitte ich um Mitteilung, wo gegen die bestehenden Grundsätze verstoßen wird. Kleinhandelsausschüsse sind bei 82 preußischen Handelskammern 45 eingerichtet, 5 weitere sind in Aussicht genommen. Bei der Regelung der Sonntagsruhe kollidieren die Interessen der Detaillisten, Käufer und Angestellten. Hinsichtlich der Baukontrolle stehe ich auf dem Standpunkte des Abgeordneten Hammer, daß die Arbeiter hierzu nicht heranzuziehen sind. In Bayern, wo eine solche Einrichtung besteht, sind die Unfälle nicht geringer, sondern eher noch höher. Außerdem muß man befürchten, daß durch die Arbeiterkontrolleure die politische Agitation schon auf den Bauplätzen geltend gemacht wird. Mit der Verhinderung eines Monopols von Elektrizitätsgesellschaften ist das Haus mit mir einverstanden, weil hier Gelegenheit ist, eine gesunde Handwerkerpolitik zu treiben. Der Abgeordnete Rosenow trat für eine freundliche Behandlung der Käufer in der Porzellanmanufaktur ein; ich werde mich bemühen, daß diejenigen, die dort kaufen wollen, behandelt werden sollen, als ob sie selbst Porzellan wären. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Schröder-Cassel** (natl.): Gegen die staatliche Arbeitslosenversicherung haben wir Bedenken. Den Arbeitern als Baukontrolleuren stehen wir ebenfalls ablehnend gegenüber. Die Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk sollte endgültig gelöst werden. Die Handelskammern sollten sich bereit erklären, zu den Kosten der Lehrlingsausbildung beizutragen. Der § 100q der Gewerbeordnung, der die Bestimmung über die Mindestpreise enthält, könnte verschwinden, ohne daß ein Schaden entstände. Das Inkrafttreten des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen scheint man auf die lange Bank schieben zu wollen. Der erste Teil ist jedenfalls wirkungslos geblieben.

Abg. **Rahardt** (fk.): Die großen Meisterkurse sollten durch die Heranziehung der Fortbildungsschullehrer nutzbar gemacht werden. Der Ertrag der Warenhaussteuer schwillt immer mehr an; vielleicht tut man besser, diesen Betrag nicht zu teilweisem Erlaß der Gewerbesteuer zu verwenden, sondern darauf, die Beiträge zu den Handelskammern zu decken. Ich bin ebenfalls für die Aufhebung des § 100q, wenngleich ich mir große Wirkung davon nicht verspreche.

Der erste Teil des Gesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen erwies sich als unwirksam und unzweckmäßig. Der Bauschwindel ist womöglich noch größer geworden; deshalb richten wir an die Regierung die dringende Bitte, auch den zweiten Teil des Gesetzes in Kraft treten zu lassen. Zum Bau der anatolischen Bahn soll etwa 800 Millionen Mark deutschen Geldes verwandt werden. Der Minister sollte dafür sorgen, daß das Geld im Lande bleibe und der deutsche Zinsfuß nicht verteuert wird. (Beifall.)

Handelsminister **Sydow** führte aus: An gutem Willen, den Handwerkern zu helfen, fehlt es weder im Parlament noch der Regierung. Was das Gesetz betreffend die Sicherung der Bauforderungen betrifft, sind die Baupolizeibehörden angewiesen, das Vorgehen und das Verhalten der Bauunternehmer zu überwachen. Der zweite Teil des Gesetzes ist als Ausnahmegesetz für einzelne Bezirke gedacht, wo der Bauschwindel besonders grassiert. Die Ausführung dieses Teiles begegnet großen Schwierigkeiten und greift tief in die Verhältnisse des Baues ein. Es würde so noch schwieriger werden, die Bauhalter zu beschaffen. Das Bauhandwerk würde zurückgedrängt zugunsten der Baubanken. Ich bin überzeugt, daß in dem Handwerk eine gesunde Kraft steckt. Die Handwerker sollten sich zusammenschließen, gegen unzuverlässige Elemente unter den Bauunternehmern Front zu machen.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4¼ Uhr.

Großherzog Wilhelm von Luxemburg †.

Wie wir bereits kurz in der gestrigen Ausgabe des M. A. mitteilten, ist Sonntagabend Großherzog Wilhelm von Luxemburg nach längerem Krankenlager gestorben. Die Aufbahrung erfolgt am Freitag im Schloß zu Luxemburg. Die vorläufige Beisetzung findet in der protestantischen Kirche in Luxemburg statt.

Mit dem längsterwarteten Hinscheiden des Großherzogs Wilhelm ist das alte deutsche Fürstenhaus der Nassau-Oranier im Mannesstamm erloschen. Großherzog Wilhelm war als Erbprinz von Nassau am 22. April 1852 in Biebrich geboren; 1866 verließ er sein Heimatland, das eine preußische Provinz geworden war, und siedelte vorerst nach Dresden über, wo er im sächsischen Kadettenkorps seine Studien beaann. Nach Ablegung des Offizierexamens am 17. Oktober 1871 diente er bei verschiedenen österreichischen Regimentern. Prinz Wilhelm begleitete seinen Vater, Großherzog Adolf, nach Luxemburg im Jahre 1889, als dieser die Regentschaft im Großherzogtum zu Lebzeiten des kranken Königs von Holland übernahm und wieder im Jahre 1890, als Herzog Adolf unter denselben Umständen zum zweiten male ins Land kam. Am 2. März 1893 verlobte sich Erbgroßherzog Wilhelm mit Prinzessin Maria Anna von Braganza und am 21. Juni fand die feierliche Vermählung statt. Dieser Ehe entsprossen sechs Töchter. Am 4. April 1902 übernahm der Erbgroßherzog die Statthalterschaft im Großherzogtum und führte sie bis zum Tode seines Vaters am 17. November 1905. Leider war er damals schon von der Krankheit heimgesucht, die ihn jetzt hinweggerafft hat; kurz nach seinem Regierungsantritt erkrankte er so schwer, daß man für sein Leben die schlimmsten Befürchtungen hegen mußte. Es trat indes eine Besserung ein, und Großherzog Wilhelm konnte wieder die Regierungsgeschäfte erledigen. Es lastete indes bezüglich der Zukunft eine schwere Sorge auf dem Fürsten. Ein männlicher Erbe war dem großherzoglichen Paare nicht geschenkt worden; gemäß den zu Recht bestehenden Erbfolgegesetzen konnte aber eine weibliche Nachfolge nicht den Thron besteigen. Daher beschloß der Fürst am 16. April 1907 eine Abänderung des nassauischen Familienstatutes insofern, „als die erstgeborene Tochter Prinzessin Maria Adelheid und zunächst ihr Mannesstamm aus gemäß den Familienstatuten geschlossener Ehe nach dem Rechte der Erstgeburt in der Krone Luxemburgs und als Chef des nassauisch-luxemburgischen Hauses nachzufolgen" hätten. Ein morganatischer Verwandter des Großherzogs, ein Herr v. Merenberg, bestritt die Berechtigung dieser Abänderung des Familienstatutes und machte seine Ansprüche auf den luxemburgischen Thron geltend. Die Abgeordnetenkammer genehmigte indes die Abänderung des Familienstatutes und Erbprinzessin Maria Adelheid wurde rechtmäßige Thronfolgerin. Das Leiden des Großherzogs verschlimmerte sich unterdessen immer mehr, und so wurde vom Großherzog am 19. März 1908 eine Statthalterschaft eingesetzt, welche der Großherzogin übertragen wurde. Die Kammer stimmte zu, und am 2. April leistete die Großherzogin den Eid als Statthalterin. Bald schon war das Leiden des Fürsten so schlimm geworden, daß er nicht mehr „regierungs- und dispositionsfähig" war, und nach Artikel 7 der Verfassung wurde die Großherzogin-Statthalterin auch zur Regentin des Landes ernannt.

Luxemburg, 26. Febr. (Drahtb.) Das Amtsblatt proklamiert die Thronbesteigung der Erbherzogin Marie Adelheid und bringt einen Nachruf für den verstorbenen Großherzog. Die Überführung der Leiche von Berg nach Luxemburg findet wahrscheinlich am Donnerstag statt, die Beisetzung in der Familiengruft in Weilburg an der Lahn erfolgt später.

Berlin, 26. Febr. (Drahtb.) Zum Tode des Großherzogs von Luxemburg schreibt der Reichsanzeiger: Die Trauer erweckt über die Grenze des Landes hinaus besonders im benachbarten Deutschland eine um so herzlichere Teilnahme, als allgemein bekannt ist, mit welcher Geduld und Ergebung der Großherzog jahrelang das schwere Leiden trug, das seinem Leben nunmehr ein Ende bereitet hat. Durch das Hinscheiden des Großherzogs wird die Großherzoglich-Badische Familie und das mit ihr in enger Verwandtschaft verbundene deutsche Kaiserhaus in tiefe Trauer versetzt.

Deutsches Reich.

Ein Zentrumsantrag für den Kaufmannsstand.

⊡ **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Abgg. Trimborn und Hitze im preußischen Abgeordnetenhause mit Unterstützung der Zentrumsfraktion einen Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, unter Fühlungnahme mit Vertretern des Kaufmannsstandes, insbesondere den Handelskammern, den Kaufmannsgerichten, Detaillistenverbänden, Handlungsgehilfenorganisationen, sowie unter Mitwirkung des Landesgewerbeamtes in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob Maßnahmen angängig und zweckdienlich erscheinen, die eine bessere Gewähr dafür schaffen, daß die dem Lehrherrn bezüglich der Lehrlingsausbildung auferlegten Pflichten wirklich erfüllt werden, ob auch für den Handelsstand ein Bedürfnis besteht, den bereits selbständigen Kaufleuten Gelegenheit zu bieten, in besonderen Kursen, nach Art der für das Handwerk eingerichteten Meisterkurse seine Fachbildung zu ergänzen, ob nicht durch staatliche Maßnahmen auf die weitere Einrichtung paritätischer Stellennachweise für kaufmännisches Personal unter Mitwirkung der Handelskammern, der Gehilfenverbände und der Gemeinden, sowie auf eine Verbindung der Nachweise untereinander hingewirkt werden soll, die den kaufmännischen Angestellten eine Vertretung ihrer Standesinteressen ermöglicht, ob besondere Maßnahmen angezeigt erscheinen, die Tätigkeit des Landesgewerbeamtes auch auf die Förderung des kleinen und mittleren Kaufmannstandes auszudehnen. Das Ergebnis dieser Erwägungen soll in einer Denkschrift niedergelegt werden.

Die Stärke der Fraktionen im Abgeordnetenhause.

⊡ **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Ein neues Fraktionsverzeichnis ist im Abgeordnetenhause ausgegeben worden. Nach diesem am 23. Februar 1912 abgeschlossenen Verzeichnis stellt sich die Stärke der Fraktionen wie folgt: Konservative 150, Zentrum 103, Freikonservative 61, Nationalliberale 65, Fortschrittliche Volkspartei 36, Polen 15, Sozialdemokraten 6, Fraktionslos 3. Erledigt sind 4 Mandate. Die Zahl der Doppelmandatare beträgt 58; hiervon entfallen 20 auf die Konservativen, 16 auf das Zentrum, 12 auf die liberalen Parteien, 5 auf die Polen, 4 auf die Freikonservativen. 1 auf die Sozialdemokraten.

Die Klassifikation der Orte.

⊡ **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Um den Wünschen der Beamten zu entsprechen, werden im Landtage sowohl wie im Reichstage Anträge auf Änderung der neuen Klassifikation der Orte für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses vorbereitet. Es liegt darüber eine Meldung aus Halle an der Saale vor. Dort haben der nationalliberale Landtagsabgeordnete Keil und der Abgeordnete Delius von der Fortschrittlichen Volkspartei in einer stark besuchten Beamtenversammlung erklärt, sowohl die nationalliberale wie auch die freisinnige Fraktion des Landtages und des Reichstages bereiteten Anträge vor, die Staatsregierung möge wegen der im Wohnungsgeldzuschusse deklassierten Orte schleunigst erneut Erwägungen anstellen.

❑ Reichstagspräsidium und Kriegerverein.

Soest, 25. Febr. Zu unerhörten Auftritten kam es gelegentlich der Tagung des 25. ordentlichen Abgeordnetentages des Kreis-Krieger-Verbandes Soest, die heute nachmittag im Grutzschen Saale stattfand. Es stand die Wahl des Vorstandes zur Beratung und da schlug der Versammlungsleiter die Wiederwahl des bisherigen ersten Vorsitzenden, Kaufmanns und Reichstagsabgeordneten Schulenburg, durch Zuruf vor. Dieser erklärte, bevor die Sache zur Verhandlung kam, es habe letzthin im „Westfälischen Volksfreund" ein mit „Mehrere alte Krieger" unterschriebenes Eingesandt gestanden, in dem ihm vorgeworfen wird, daß er als erster Vorsitzender eines Kreiskrieger-Verbandes in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter für ein sozialdemokratisches Präsidium gestimmt habe. Er könne also nicht mehr Vorsitzender des Krieger-Verbandes bleiben. Schulenburg legte kurz die Gründe dar, die die nationalliberale Partei, der auch er angehöre, bewogen habe, für ein sozialdemokratisches Präsidium zu stimmen. Er bitte, die Akklamationswahl zurückzustellen. Wenn die Abgeordneten der Ansicht seien, es sei besser, ihn nicht wieder zu wählen, so ziehe er sich zurück in dem Gedanken, stets das Beste der Kriegervereinssache im Auge gehabt zu haben. Hierauf erklärte Herr Dieckmann-Großhundorf, er könne es nicht begreifen, wie ein Reserveoffizier einen Sozialdemokraten wählen könne. Es müßten doch die Kameraden, denen vereinsseitig gesagt wird, sie sollten keinen Sozialdemokraten wählen, erwarten, daß ihr Vorsitzender dies ebenfalls unterlasse. Es kam zu äußerst erregten Auseinandersetzungen. Als sich nach fast einstündiger, stellenweise erbitterter Aussprache die Wogen der Erregung nicht glätten wollten, wurde aus der Versammlung heraus Debattenschluß beantragt und hierauf die Wahl durch Stimmzettel getätigt. Es entfielen 63 Stimmen auf den bisherigen 1. Vorsitzenden Reichstagabgeordneten Schulenburg, 35 auf Baron v. Bockum-Dolffs-Sassendorf. Schulenburg nahm die Wahl an und erklärte, er fühle sich im Interesse der Sache dazu verpflichtet, ob er gefehlt, darüber hätte der Abgeordnetentag nicht zu Gericht zu sitzen; doch stehe das fest, Fehler mache jeder, und da sei die Hauptsache, daß man daraus lerne, und sie nicht zum zweiten Male mache.

♂ Ergänzung der Prüfungsordnung für Ärzte.

Wie wir hören, sind gegenwärtig Erwägungen im Gange, die sich auf eine Ergänzung der Prüfungsordnung der Ärzte beziehen. Diese dürfte eventuell in der Richtung hin erfolgen, daß eine eingehende und wirksame Unterweisung der Studierenden der Medizin auf dem wichtigen Gebiete der sozialen Medizin in Zukunft bei der Prüfung nachgewiesen werden muß. Es steht dies im Zusammenhang mit den vielfach hervorgetretenen Wünschen, die der moderne Arzt auf dem Gebiete der Sozialpolitik, speziell hinsichtlich der Bestimmungen für die gesamte Arbeiterschutzgesetzgebung wesentlich zu vertiefen. Dieserhalb finden auch bereits Verhandlungen innerhalb der Reichsregierung statt, an denen sich die betreffenden Bundesregierungen beteiligen. Ob auf allen Universitäten Lehrstühle für das Studium der sozialen Medizin, wie es vielfach gewünscht wird, errichtet werden, dürfte zweifelhaft sein, da die Einzelstaaten bereits eine Anzahl von Maßnahmen getroffen haben, die die Studierenden und Ärzte in das Studium der sozialen Medizin einführen und ihre Kenntnisse erweitern sollen. Ebenso hat bereits die Selbsthilfe der Ärzte eingesetzt, die selbst darauf bedacht sind, die Kenntnisse ihrer Standesgenossen und der Studierenden auf diesem Gebiete möglichst zu vervollkommnen.

Gegen das „Oest. Kath. Sonntagsblatt".

Der „Köln. Volksztg." wird aus Wien mitgeteilt, daß nicht nur das Präsidium des Pius-Vereins, sondern auch die Präsidien des Volksbundes, des Kathol. Wohltätigkeitsverbandes und des Kathol. Schulvereines in Abordnungen bei Kardinal Dr. Nagl neuerdings vorsprachen und ihm Denkschriften überreichten mit der bestimmten Erklärung, sie würden sämtlich ihre Ämter niederlegen, falls das Oest. Kath. Sonntagsblatt seine Angriffe gegen Organisationen der Katholiken und hervorragende katholische Persönlichkeiten nicht einstelle.

‡ **Aus den Kolonien.** Zum Wechsel in den Gouvernements von Ostafrika, Togo und Samoa gehen fortgesetzt Nachrichten durch die Presse, die der Begründung vollkommen entbehren. Wie eine meist gut unterrichtete Berliner Nachrichtenstelle erfährt, ist hinsichtlich Ostafrikas und Samoas zurzeit überhaupt noch nichts entschieden, während es andererseits feststeht, daß Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg nach Togo gehen wird.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 26. Febr. (Drahtb.) Die ständige Kommission der Internationalen Zuckerkonferenz sollte ihre Sitzungen heute nachmittag wieder aufnehmen. Der Beginn der Beratungen ist aber vertagt worden, da Rußland und Deutschland sich über die vorliegenden wichtigen Anträge während der Vertagung der Verhandlungen nicht haben einigen können. Wie der Agence Havas von privater Seite gemeldet wird, ist es wahrscheinlich, daß die ständige Kommission im Laufe der nächsten Woche zusammentreten wird.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 26 Febr. (Drahtb.) Aus Tobruk wird gemeldet, daß am 25. Februar zwischen 10 Uhr morgens und 1 Uhr nachmittags zahlreiche arabische und türkische Abteilungen wiederholt das Fort angegriffen hätten. Die Angriffe wurden durch Artilleriefeuer zurückgewiesen. Die Italiener hatten keine Verluste. — Vor Benghasi ist das Meer ruhiger geworden. Die Ausschiffungen wurden wieder aufgenommen.

Rom, 26. Febr. (Drahtb.) Die „Tribuna" meldet aus Kairo: Ein Brief eines Freundes von Said Idris enthält Berichte und Einzelheiten über den Feldzug gegen die Türken und über die Niederlage der Türken bei Mahail am 18. Januar. Die Truppen Ali Paschas, die sich nach dem Kampfe noch zwei Tage in der Umgebung von Mahail aufgehalten haben, seien am dritten Tage in die Flucht geschlagen und zersprengt worden. Die Türken hielten sich gegenwärtig untätig in den Forts auf. Der Vorrat an Lebensmitteln ist gering. Wegen der großen Schwäche konnten sie gegen die Stämme Said Idris nicht kämpfen.

Tunis, 26. Febr. (Drahtb.) Im Laufe eines Streites mit Eingeborenen ist ein Italiener getötet worden; darauf fand eine Kundgebung vor dem italienischen Konsulat statt. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Paris, 26. Febr. Der „Matin", der Beziehungen zu italienischen Kreisen unterhält, will wissen, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, die türkischen Häfen zu bombardieren oder Gebiete in Kleinasien oder Inseln im Aegäischen Meere zu besetzen. Die Aktion Italiens werde sich darauf beschränken, alle türkischen Kriegsschiffe zu zerstören, die seine Flotte im Aegäischen Meere finde. Wenn z. B. die italienische Flotte erfahren sollte, daß türkische Kriegsschiffe im Hafen von Smyrna sich befinden, so würden diese zweifellos von demselben Schicksal ereilt werden, wie diejenigen, die vorgestern im Hafen von Beirut in den Grund gebohrt wurden. In Pariser diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß für die Großmächte der Augenblick gekommen sei, um eine energische Aktion in Konstantinopel zu unternehmen und der türkischen Regierung begreiflich zu machen, daß die fortgesetzten Feindseligkeiten den Interessen der Türkei und der Großmächte zuwiderlaufen.

⊡ **Beirut**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Es ist nicht wahrscheinlich, daß von seiten der fremden Mächte Schritte unternommen werden, die als Protest gegen das Vorgehen Italiens in Beirut angesehen werden könnten, zumal es sich nicht um ein Bombardement der Stadt, sondern um ein dem Völkerrechte nicht widersprechendes Aufsuchen und Versenken feindlicher Kriegsschiffe handelt, bei der ein Teil der abgegebenen Schüsse fehlgegangen ist und die Stadt getroffen hat. Daß eine Beschießung des Festlandes nicht beabsichtigt gewesen ist, scheint auch aus der Tatsache hervorzugehen, daß der in der Stadt angerichtete Schaden angesichts der großen Zerstörungskraft moderner Geschosse als verhältnismäßig nur gering angesehen werden kann.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Februar.

≏ **Die sozial-caritative Kommission der Studentinnen** unserer Westfälischen Wilhelms-Universität trat am Sonntagabend mit einer sehr anerkennenswerten und erfolgreichen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Der schöne Lichtbildervortrag, der der Stimmung der Fastenzeit harmonisch angepaßt war, behandelte die weltbekannten, alle 10 Jahre einmal stattfindenden Oberammergauer Passionsspiele. Vielen, denen es nicht vergönnt ist, die herrlichen religiösen Spiele an Ort und Stelle zu schauen und zu erleben, gab der dankenswerte Vortragsabend eine gute, stimmungsvolle Schilderung des ergreifenden Passionsspiels. Mit Stolz und Freude konnte die rührige Kommission schon lange vor Beginn des Vortrags, der auf 6 Uhr angesetzt war, auf einen völlig besetzten Saal im „Dortmunder" blicken, und mancher Gast mußte in der buntgemischten Zuschauerschar mit einem Stehplätzchen vorlieb nehmen. Auch die liebe Jugend war zahlreich erschienen und begeisterte sich von Herzen an dem erhebenden Spiel von Christi Leiden und Sterben, das in dieser feinsinnigen, eindrucksvollen Anordnung und Darstellung eine Wiederholung verdient. Der Vortrag führte im Fluge mit seinen schönen Bildern ins Oberammergauer Land, entrollte in innerem Zusammenhang Bilder aus der vorchristlichen, alttestamentlichen Geschichte und knüpfte daran trefflich die Leidensszene, wie sie die wackeren, frommen Oberammergauer darstellen. Den artigen, orientierenden und erklärenden Text zu den Bildern sprach Frl. Möller, die den Abend auch im übrigen leitete. Von den stimmungsvollen Gedichteinlagen, die zu einigen Bildern recht passend gesprochen wurden, seien nur Annette von Droste-Hülshoffs ergreifendes Gedicht „Gethsemane" und „Christi Abschied von seiner Mutter" genannt. Weiter wurden die Bilder und die Erzählung hübsch

erwähnt von Passionsbildern, die der Martini-Jungfrauen-Chor mit ernstem, getragenem Ausdruck sang. So gelang den Veranstaltern ein schöner, inhaltsreicher Abend voll religiöser Weihe, der bei allen Gästen tiefen Eindruck machte und ihnen eine reiche schöne Stunde religiösen Miterlebens schenkte.

♂ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. des höheren Lehramts Buß aus Coblenz. Die Dissertation lautete: „Die Gesteine Samoas".

⊙ **Personalien der Staatseisenbahnverwaltung.** Befördert: Die Lokomotivheizer * Holtkamp und August * Thiele in Kirchweyhe zu Lokomotivführern, Eisenbahngehilfe * Neckenfelderbäumer in Mecklenbeck zum Unterassistenten. Versetzt: die Lokomotivführer * Rentmeister von Bocholt nach Emden und * Bremer von Rahden nach Emden. Dem Eisenbahnobersekretär * Termehr in Münster ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

+ **v. Schenkendorff-Werkstätte, Verein für Knabenhandarbeit.** Mit Beginn des Wintersemesters mußte die frühere Werkstätte aufgegeben werden und der Arbeitsunterricht kann erst jetzt wieder beginnen, nachdem die Stadt in der Überwasserschule zwei schöne Räume gütigst zur Verfügung gestellt hat. In der neuen Arbeitsschule daselbst, Saal 35, wird am Dienstag, den 27. ds. Mts. der Arbeitsunterricht wieder aufgenommen, an dem Schüler aller hiesigen Volksschulen und Lehranstalten teilnehmen können. Anmeldungen werden dort von 3—5 Uhr entgegen genommen. Für Material und Unterricht haben Volksschüler monatlich 2 Mark, Gymnasiasten 3 Mark an den Verein zu entrichten.

♂ **Einen Lichtbilderabend** veranstaltet am Dienstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Centralhofes die Ortsgruppe Münster des Vereins für deutsche Schäferhunde. Nach einem Vortrage über die Entwickelung des Hundesports unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Schäferhundes werden zahlreiche Lichtbilder die Verwendung dieser Hunde bei der Herde, im Polizeidienst, ihre Eignung als Schutz- und Begleithund sowie als Beschützer und Spielgefährte unserer Kinder schildern. Allen, die sich für den in der Kynologie beispiellosen Aufschwung des einheimischen Schäferhundes interessieren, wird der Abend bei dem reichhaltigen Lichtbildermaterial eine willkommene Unterhaltung bieten. Damen und Kinder sind gleichfalls willkommen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

= **Eisenbahner-Versammlung.** Am Sonntag den 3. März dieses Jahres nachmittags 4 Uhr findet im Lokale des Hotels Küpper-Fechtrup, Marienplatz, eine außerordentliche Generalversammlung sämtlicher zur Besoldungsklasse der Eisenbahnassistenten gehörenden Eisenbahnbeamten (Bahnmeister, technische Eisenbahnassistenten und Eisenbahnassistenten) mit folgender Tagesordnung statt: „Gehaltsgleichstellung der preuß.-hessischen Eisenbahnassistenten mit den Reichsassistenten."

= **Fahrplanänderung.** Wiederholten Anträgen der Handelskammer zu Bielefeld entsprechend ist die Weiterführung des Personenzuges 387 Münster—Rheda bis Lippstadt zum 1. Mai d. J. in Aussicht genommen. Der Zug soll wie bisher um 10,37 Uhr abends in Rheda eintreffen und nach Aufnahme des Anschlusses von den Zügen 221 von Hamm und 220 von Minden—Bielefeld um 11,19 Uhr abends in der Richtung nach Lippstadt weiterführen. Als Gegenzug wird der Zug 372 in Lippstadt beginnen und dort um 3,44 Uhr morgens abfahren.

✉ **Im deutschen Postscheckverkehr** können fortan gewöhnliche Zahlungsanweisungen bis zum Betrage von 800 Mk. telegraphisch nachgesandt werden. Hierfür werden die nämlichen Gebühren erhoben, wie bei der telegraphischen Nachsendung gewöhnlicher Postanweisungen.

❐ **Ein wertvolles Pferd gestohlen** wurde in der Nacht zum Montag einem Bäcker an der Marienthalstraße. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

❐ **Ein Dieb** drang am Sonntag nachmittag in eine Mansardenwohnung an der Weseler Straße ein und erbeutete nach Durchsuchen der ganzen Wohnung etwa hundert Mark Bargeld und verschiedene Wertgegenstände.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 18. Febr. T. d. Invaliden Friedr. Sander. — 20. Febr. T. d. Ober-Postschaffners Jos. Schulte. — S. d. Schmiedemeisters Gottfr. Schlering. — 22. Febr. S. d. Viehhändlers Theod. Schlathölter. — T. d. Ober-Postassistenten Klem. Ernsing. — T. d. Wirtes Wilh. Volkermann. — 24. Febr. T. d. Rechtsanwaltes Dr. jur. Wilh. Drolshagen. — Sterbefälle: 24. Febr. Näherin Maria Suppe, 74 J. — 25. Febr. Ehefrau Elisabeth Sünneke geb. Jürling, 78 J. — Witwe Anna Honig geb. Kollecker, 66 J. — Ordensschwester Gertrud Pollert, 69 J. — S. d. Arbeiters Wilhelm Bröskamp, 7 Mon. — 26. Febr. T. d. Kellners Karl Sander, 1 Woche. — Ehefrau Rosalie Jablonski geb. Langkau, 62 J. — Ehefrau Karoline Meyer geb. Elfferding, 57 J.

Aus den Provinzen.

♂ **Warendorf**, 26. Febr. (Ein gefährliches Raubgesindel) treibt seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend sein Unwesen; man könnte bald vermuten, daß es sich um eine wohl organisierte Räuberbande handelt. Eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen ist in den letzten Monaten in der Stadt Warendorf und Umgegend verübt worden. Auch sind Personen verschiedentlich überfallen und beraubt worden. Ein Verbrecher konnte kürzlich nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht werden, während es seinem Komplizen gelang, unter Zurücklassung eines Revolvers zu entkommen. Der Entwichene wird bereits seit zwei Jahren wegen schweren Diebstahls und Betruges steckbrieflich gesucht. Er wurde bereits mehrmals von Polizeibeamten angehalten, wußte aber immer wieder zu entkommen. Gestern abend gegen ½7 Uhr wurde ein Friseurlehrling auf dem Tatenhäuser Wege angefallen. Aus einem Fichtenbusche brachen Kerle mit vorgehaltenen Revolvern hervor und forderten Geld; da der Lehrling keines bei sich trug, nahmen sie ihm die Uhr ab und ließen ihn dann weiterziehen. Trotz der sofort angestellten Ermittelungen ist es nicht gelungen, die Räuber zu verhaften.

❐ **Lette** (Kr. Coesfeld), 26. Febr. (Neue Kirche.) Der Kirchenvorstand und die kirchliche Gemeindevertretung haben beschlossen, daß noch dieses Jahr mit dem Neubau unserer katholischen Pfarrkirche begonnen werden soll. Das Äußere soll ganz in Ibbenbürener Hausteinen aufgeführt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 160 000 Mark, ohne die innere Einrichtung. Die Kirche wird im romanischen Stile erbaut.

‡ **Lette** (Kr. Coesfeld), 26. Febr. (Eine große Volksvereinsversammlung) fand gestern nachmittag hier statt. Pfarrer Reismann erteilte nach einer kurzen Begrüßungsansprache einem fremden Missionspater das Wort zu einem Vortrag über Indien und dessen Mission. Der Redner verbreitete sich über das indische Klima, über den starken Aberglauben der Heiden, das Treiben der Zauberer und Taschenspieler, der Büßer, ferner über die Leichenbestattung und die Seelenwanderung. Im zweiten Teile seiner Rede berichtete der Vortragende über die dortigen katholischen Missionen. Eine veranstaltete Sammlung ergab eine schöne Summe für die Mission.

♂ **Dorsten**, 26. Febr. (Verkehrswesen.) Der Eilgüterzug Nr. 6062 ab Gelsenkirchen-Bismarck 6,56 abends, ab Buer Süd 7,10, ab Gladbeck 7,21, ab Dorsten 7,47, an Borken 9,00 ist zur Beförderung von Reisenden in vierter Wagenklasse dem Personenverkehr nutzbar gemacht. Die Benutzung des Zuges würde einem größeren Publikum möglich sein und es würde die Frequenz dieser Fahrgelegenheit steigen, wenn die Bahnverwaltung dem Zuge auch einen Wagen dritter Klasse, evtl. einen gemischten Wagen zweiter und dritter Klasse, beigeben wollte. Vierter Klasse zu fahren, ist eben nicht jedermanns Sache und zwischen den ordentlichen Personenzügen ab Gelsenkirchen-Bismarck 6,06 und 8,50 abends besteht eben jetzt eine gar so lange zugleere Pause. Die Erfüllung der hier gegebenen Anregung dürfte der Bahnverwaltung kaum Kosten verursachen, für den Verkehr aber sehr erwünscht sein.

⊙ **Anröchte**, 25. Febr. (In der Bombenangelegenheit) konnten gestern zwei junge Burschen von hier festgenommen werden. Auf ganz eigenartige Weise konnte ihre Festnahme erfolgen. Am Samstag voriger Woche wurden abends mehrere scharfe Schüsse in die Fenster des Wohnhauses des Steinbrucharbeiters Thöne abgegeben. Die Täter konnten nicht gefaßt werden. Gestern wollte nun ein Landwirt einen im Felde stehenden Strohdiemen abfahren. Kurz nachdem er das erste Fuder abgefahren hatte, sah man die beiden Burschen, 15 und 17 Jahre alt, sich an dem Strohhaufen heranschleichen, um zwei dort versteckte Gewehre in Sicherheit zu bringen. Hierbei wurden sie beobachtet und nachher verhaftet. Der Bruder des einen Burschen ist vor kurzem zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und der Steinbrucharbeiter Thöne war in der Sache einer der Hauptzeugen gegen ihn.

Düsseldorf, 26. Febr. (Drahtb.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden die Eheleute Franz Thomas aus Dortmund unter dem dringenden Verdachte des Mädchenhandels in dem Augenblick verhaftet, als sie mit einem jungen Mädchen, das sie auf dem Bahnhof in Empfang genommen hatten, ins Ausland reisen wollten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 26. Febr. Durch die Wachsamkeit eines Hundes wurde Sonntag nachmittag in der Charlottenburger Schleuse am Bahnhof Jungfernheide ein vierjähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dort liegt der Kahn des Schiffers Christian Busch aus Bredereiche an der Havel, und die vierjährige Friederike Busch spielte, während die Eltern sich in der Kajüte aufhielten, mit dem Hunde auf dem Deck des Kahns, als das Kind durch Unvorsichtigkeit plötzlich ins Wasser stürzte. Der Hund lockte durch lautes Winseln und Bellen die Eltern aus der Kajüte, und der Vater kam noch rechtzeitig auf Deck, als das Kind zum letztenmal auftauchte. Er sprang sofort ins Wasser und es gelang ihm, das Kind zu retten. Die Freude des Hundes über die Rettung des Kindes, mit dem er zusammen großgezogen wurde, war eine unbeschreibliche.

* **Potsdam**, 26. Febr. (Drahtb.) Zu den Massenerkrankungen in der Unteroffizierschule, gibt das Kommando heute vormittag bekannt: Die Zahl der in der Unteroffizierschule in Potsdam erkrankten Mannschaften erhöhte sich seit gestern nicht. Bei allen Erkrankten ist das Fieber heruntergegangen, meist ganz beseitigt. Das Allgemeinbefinden ist gut. In den Ausleerungen der Kranken wurde als Erreger Fleischvergiftung festgestellt. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

* **Hamburg**, 26. Febr. Ein Riesenfeuer, das heute früh um 6 Uhr ausbrach und die Feuerwehr bis nachmittags 4 Uhr beschäftigte, entstand in dem Proviantmagazin der Hamburg-Amerikalinie auf der Insel Steinwerder. Das Feuer, das auf bisher unermittelte Weise ausgekommen ist, war im zweiten Stockwerk entstanden. Der Wächter hatte, als er zwischen 4 und 5 Uhr früh den Raum passierte, einen strengen Terpentinölgeruch wahrgenommen. Um 6 Uhr schlugen plötzlich aus einem großen Saal im zweiten Stockwerk die hellen Flammen heraus. Die Feuerwehr, die in unmittelbarer Nähe stationiert ist, war mit einem Zuge sofort zur Stelle. Das Feuer nahm aber so schnell an Umfang zu, daß unverzüglich ein weiterer Zug beordert wurde. Gleichzeitig rückten auch die Feuerlöschdampfer an. Mit vereinten Kräften wurde der in Brand geratene große Saal, in dem Wäscheausrüstungen liegen, in Angriff genommen. Erst nach großen Anstrengungen gelang es, das Feuer zu löschen. Der ausgebrannte Raum war mit 1 300 000 Mark versichert. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie gibt, um übertriebenen Darstellungen vorzubeugen, wie sie sagt, folgenden Bericht aus: In der vergangenen Nacht entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer im Wäschemagazin der Hamburg-Amerika-Linie in Kuhwerder. Der Raum, in dem ein größerer Posten Wäsche sich befand, ist ausgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer wurde von der Feuerwehr alsbald gelöscht.

* **Kiel**, 26. Febr. Die deutschen Tagespostdampfer der Linie Kiel-Korsoer nahmen gestern nach beiden Richtungen den normalen Dienst wieder auf.

* **Schwerin**, 26. Febr. Gestern abend fuhr auf dem Bahnhofe Ventschow der Güterzug 6211 von Kleinen kommend auf den Güterzug 6002, welcher von Güstrow gekommen war und auf dem Bahnhofe hielt. Der Stationsbeamte gab versehentlich die Einfahrt in das Geleise, worauf der Zug 6002 hielt, frei. Der Zugführer Kuhlmann-Schwerin wurde schwer verletzt. Die Lokomotive vom Zuge 6002 wurde defekt, acht Güterwagen beider Züge wurden stark beschädigt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

* **Breslau**, 25. Febr. In Pawlowitz wurde vor einer Woche der Häusler Georg Krosny im Brunnen seiner Besitzung tot aufgefunden. Nach Sektion der Leiche sind jetzt die 25jährige zweite Ehefrau des 56 Jahre alten Krosny sowie deren Mutter unter dringendem Verdacht der Ermordung des Krosny verhaftet und nach Ratibor gebracht worden.

* **Leipzig**, 26. Febr. Durch einen mitten in den Vorbereitungen der Frühjahrsmesse ausgebrochenen Streik der Transportarbeiter ist der Verlauf der Messe nicht unbedenklich gefährdet. Von den Behörden, insbesondere von der Eisenbahnverwaltung, werden umfassende Maßregeln getroffen, um zu helfen.

* **Leipzig**, 26. Febr. (Drahtb.) Der gestern beschlossene Speditionsarbeiterausstand ist eingetreten. 500 Personen sind ausständig. Die Unternehmer übertrugen die Angelegenheit dem Arbeitgeberverband, der mit dem Transportarbeiterverband verhandeln soll. Der Arbeitgeberverband hat den gegebenen Auftrag, einen Tarifvertrag abzulehnen. Der Ausstand wird auf die An- und Abfuhr keinen Einfluß haben, da die Eisenbahndirektion den Betrieb der Spediteure übernimmt. Von einer Gefährdung der Leipziger Engrosmärkte kann daher keine Rede sein.

* ⊙ **Fulda**, 25. Febr. Nachdem ein Tag um den anderen verrint, ohne daß man der Mörder des hiesigen Försters Romanus, der Zigeuner Gebr. Ebender und Reinhardt, habhaft werden konnte, so hat man zu verstärkten Mitteln seine Zuflucht genommen. Der Herr Regierungspräsident zu Cassel setzte für die Ergreifung der oben benannten Zigeuner eine Belohnung von 1000 Mark aus. Das Jägerbataillon in Marburg sandte 50 Unteroffiziere und Gefreite unter Führung eines Oberleutnants zu einem Streifzug, der von den Ortschaften aus in steter Fühlung mit den Sektionen unternommen wird. Das Infanterie-Regiment Nr. 116 in Gießen läßt zwei Kompagnien ausschwärmen, so daß ein regelrechtes Kesseltreiben gegen das bezeichnete Kleeblatt veranstaltet wird. Außerdem sollen etwa 50 Gendarmen aus dem Bezirke zusammengezogen werden, um noch zu der Razzia zu stoßen. Alle „Banden", welche bis jetzt aufgegriffen und hier vorgeführt wurden, lieferten die gesuchten Zigeuner nicht in die Hände der Behörde. Es „sitzen" hier verschiedene Zigeunerweiber mit Kindern im Gefängnis, und die noch auf freiem Fuß sich befinden Männer suchen sich nachts mit den Inhaftierten zu verständigen. Um dies zu verhindern, stehen die ganze Nacht Schutzleute mit scharfgeladener Waffe Posten beim Amtsgerichtsgefängnis.

* **Wien**, 25. Febr. In Marburg (Steiermark) ist gestern der letzte Neffe Andreas Hofers im 75. Lebensjahre gestorben. Sein Vater, ein Bruder Andreas Hofers, hatte ebenfalls an den Befreiungskämpfen von 1809 teilgenommen.

* **London**, 25. Febr. Hier hat sich gestern ein schweres Unglück zugetragen. Auf dem Elektrizitätswerk von Blackfriars war, um für den Fall eines Streiks Vorsorge zu treffen, eine ungeheure Menge Kohlen angehäuft worden. Der hohe Kohlenberg verursachte den Einsturz einer Mauer, die mehrere Kinder unter ihren Trümmern begrub. Bisher sind zwei Leichen und zwei Schwerverletzte aus dem Schutt hervorgezogen worden.

* **Paris**, 26. Febr. In der Explosionsangelegenheit der Autogarage glaubt die Polizei jetzt auf der richtigen Spur zu sein. Entgegen ihrer ursprünglichen Ansicht, daß die Bombe von russischen Anarchisten gelegt worden ist, haben die Spuren jetzt auf einen einzigen streikenden Chauffeur von anarchistischer Gesinnung geführt, der der Urheber des Bombenattentates sein soll und der aus Levallois verschwunden ist. Morgen früh soll in Levallois eine neue Garage geöffnet werden. Die Polizei hat entsprechende Maßnahmen getroffen.

* **Saloniki**, 26. Febr. (Drahtb.) Der englische Dampfer „Papet" aus Hull mit einer Petroleumladung ist infolge unrichtigen Kurses trotz aller von dem Fort gegebenen Signale in der Nähe des großen Kap Kara Burun aufgelaufen.

Zur Grubenarbeiterbewegung in England.

London, 26. Febr. (Drahtb.) Die Bergarbeiter im Distrikt Chesterfield (Derbyshire) legten heute mittag die Arbeit nieder, da die Kündigungstermine abgelaufen sind. Es sind keine Unruhen vorgekommen.

London, 26. Febr. (Drahtb.) Die Grubenbesitzer hatten heute nachmittag um 4 Uhr eine Konferenz mit Asquith, der sie zu einer Besprechung aufgefordert hatte. Kurz vorher hatte Asquith mit den Mitgliedern des Kabinetts eine längere Besprechung gehabt. Die Bergwerksbesitzer einiger Distrikte haben eingewilligt, daß im Falle eines Ausstandes genügend Angestellte zurückblieben, um das Ersaufen der Gruben zu verhindern. — In Aldersoth wurde heute ein Mann verhaftet, der Flugblätter verteilte, in denen das Militär aufgefordert wurde, mit den Ausständischen gemeinsame Sache zu machen und dem Befehl, auf die Ausständischen zu schießen, nicht nachzukommen.

Newyork, 26. Febr. (Drahtb.) Der nahe bevorstehende Kohlenarbeiterstreik in England hat den Ernst der Lage in Amerika zusehends verstärkt. In den nächsten Tagen sollen Besprechungen mit den Antrazitgrubenbesitzern und den Vertretern des 175 000 Mann umfassenden Verbandes der vereinigten Grubenarbeiter stattfinden.

Luftschiffahrt.

\# **Herne**, 26. Febr. Zum Flugplatzprojekt. Am vergangenen Freitag sollte in Berlin die Entscheidung fallen über die Konzessionierung des Flugplatzes Gelsenkirchen-Rotthausen. Die Sitzung ist jedoch vertagt worden. Es soll zunächst festgestellt werden, ob der größere, 800 Morgen umfassende Flugplatz bei Wanne im Hertener Walde, der am Mittwoch von Major v. Tschudy besichtigt wurde, günstiger ist, und die erforderlichen Gelder für den Ausbau dieses Platzes vorhanden sind. In den nächsten Tagen findet eine Sitzung der beteiligten Gemeinden statt, in der ein Kostenanschlag über den Ausbau des Wanne-Hertener Flugplatzes vorgelegt werden soll. Die nächste Stadtverordnetensitzung in Herne wird sich ebenfalls mit dem Projekte befassen.

Leipzig, 26. Febr. Der Flieger Wienziers stieg gestern ¾5 Uhr nachmittags auf und erreichte, der Bahnlinie folgend, bereits nach 12 Minuten Halle an der Saale. Von dort flog er nach Merseburg und kehrte nach einem Gesamtfluge von 40 Minuten nach Leipzig zurück, wo er glatt landete.

Paris, 26. Febr. In der Zeitschrift „Le Korrespondenz" schreibt General Maitrot: Das Fliegerregiment wird errichtet werden, aber man darf auch den Bau von Lenkballons nicht vernachlässigen. Es ist unerläßlich, daß Frankreich in kurzem eine mächtige und zahlreiche Luftflotte besitzt, deren Rolle zu Beginn eines Krieges darin bestehen wird, in die deutsche Mobilisierung Verwirrung zu bringen, sie zu verlangsamen und zu behindern. Ihre Aufgabe ist in dieser Hinsicht von dringendster Klarheit: Alle Konzentrationswege der deutschen Armee hängen von 8 Eisenbahnbrücken ab, die den Rhein zwischen Cöln und Basel überbrücken. Diese Brücken werden das Ziel der französischen Lenkballons bilden.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 26. Febr. (Drahtb.) Nach den letzten Telegrammen, die der Deutschen Palästina-Bank hier von der Filiale in Beirut zugegangen sind, ist die Stadt wieder ruhig. Dank der energischen Maßnahmen der Behörden herrscht eine musterhafte Ordnung. Da die Beiruter Garnison schwach ist, rückte Militär von Damaskus in die Stadt ein. In den Straßen patrouillieren starke Truppenabteilungen. Europäer sollen nicht verletzt worden sein.

Paris, 26. Febr. Die gestrigen militärischen Zapfenstreiche gaben wieder zu Kundgebungen der Sympathie für die Armee Anlaß. Einige Syndikalisten, welche eine antimilitärische Demonstration versuchten, wurden verhaftet. Im Quartier Latin wurden die Militärpatrouillen von ungefähr 2000 Studenten begleitet, die, Berichterstattern zufolge, riefen: Wir müssen das Elsaß haben!

London, 26. Febr. (Drahtb.) Unterhaus. Auf eine Anfrage des Nationalisten Mc. Neill, ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit und den Charakter einiger Hauptbelastungszeugen im Stewartprozesse gerichtet und bei der deutschen Regierung Vorstellungen gemacht habe oder machen werde zugunsten des Wiederaufnahmeprozesses, antwortete Parlamentsuntersekretär Acland, er könne den über diesen Gegenstand bereits gegebenen Auskünften nichts hinzufügen.

Konstantinopel, 26. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, daß unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Parlamentes ein Gesetzartikel in Kraft tritt, durch welches der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 26. August 1890 und das Zusatzprotokoll vom 25. April 1907 bis zum 25. Juli verlängert wird.

Lawrence (Massachusetts), 26. Febr. (Drahtb.) In Verbindung mit dem Textilarbeiterausstand kam es zu neuen Ausschreitungen. Die Ausständigen feuerten aus den Häusern auf die Polizei. Diese erwiderte das Feuer und verwundete einen der Ausständigen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Ostenwalde** b. Rheine, 26. Febr. (Freigesprochen.) Vom Schöffengericht in Rheine war der Stationsagent und Wirt B. aus Ostenwalde wegen Schankvergehens freigesprochen worden. Am 9. Juni vorigen Jahres befand sich der Angeklagte auf dem Bahnhof Alten-Rheine. Zufällig erfuhr B., daß an diesem Tage ein Extrazug mit Pilgern in Alten-Rheine eintraf. Diese mußten hier umsteigen, und da in nächster Nähe keine Getränke zu haben waren, ließ er schnell einige Kasten Bier kommen und verkaufte das Bier dann später an die Pilger. Die Staatsanwaltschaft erblickte hierin ein Vergehen gegen das Schankgesetz. B. bestritt aber, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Der 9. Juli sei ein sehr heißer Tag gewesen, und er habe nur das Bier verkauft, um die Bedürfnisse der Pilger zu befriedigen. Einen großen Nutzen habe er nicht gehabt. Die Strafkammer schloß sich den Ausführungen des ersten Richters an und verwarf die vom Staatsanwalt gegen das freisprechende Urteil eingelegte Berufung.

○ **Beckum**, 26. Febr. (Eine verwickelte Wilderergeschichte.) In zweiter Instanz beschäftigte die Strafkammer sich heute mit dem Ackerergehilfen Bü. und den Ringofenarbeitern Be. und W., die vom hiesigen Schöffengericht wegen Jagdvergehens — Bü. freigesprochen —, Be. zu 5 Tagen und W. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden waren. Gegen dieses Urteil legten Be. und W., da sie bestritten, gewildert zu haben, Berufung ein. Aber auch der Amtsanwalt legte sowohl gegen das freisprechende, als auch gegen das erkennende Urteil Berufung ein. In der ersten Instanz waren nicht weniger wie zehn Personen des Jagdvergehens beschuldigt, von denen die übrigen rechtskräftig verurteilt wurden. Die Angeklagten waren schon lange des Wilderns verdächtig. Als sie von dem hiesigen Untersuchungsrichter vernommen wurden, gaben sie nach langem Leugnen zu, verschiedentlich in dem Distrikt Havixbrock der Jagd des Grafen von Galen gewildert zu haben. Abends, nach getaner Arbeit, zogen sie, bewaffnet mit Gewehren, auf die Jagd, und das erlegte Wild wurde dann später untereinander verteilt. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer bestritten die heutigen Angeklagten gewildert zu haben. Sie wollen nur deshalb ein Geständnis abgelegt haben, weil sie in Untersuchungshaft genommen werden sollten. Auch habe ihre Vernehmung von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr gedauert, so daß sie ganz erschöpft und froh gewesen wären, die Vernehmung hinter sich zu haben. Der Staatsanwalt führte aus, daß das ganze Treiben der Angeklagten an gewerbsmäßiges Wildern grenze und beantragte gegen jeden der Angeklagten 2 Wochen Gefängnis. Die Strafkammer verwarf heute die Berufung des Staatsanwalts und die der beiden letzten Angeklagten. Bei dem Angeklagten Bü. hielt das Gericht für erwiesen, daß er sich ebenfalls des Jagdvergehens schuldig gemacht habe und erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängnis. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

○ **Warendorf**, 26. Febr. (Wegen unerlaubten Bierverkaufs) war vom hiesigen Schöffengericht der Händler R. zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt worden. F. verkaufte verschiedene Male Bier, das dann auf seinem Hofe oder in der Tür ausgetrunken wurde. Die Konzession ging aber nur dahin, daß F. Flaschenbier verkaufen, dieses aber nicht bei ihm getrunken werden durfte. Gegen obiges Urteil legten der Angeklagte, sowie auch der Staatsanwalt Berufung ein. Beide Berufungen wurden heute von der Strafkammer verworfen.

○ **Brochterbeck**, 26. Febr. (Fahrlässige Brandstiftung.) Am 8. Juli v. Js. hatte der Kolon L. auf seinem

Aus Kunst und Leben.

Münster, 26. Februar.

≠ **[Literarische Gesellschaft.]** Die Vortragskunst macht in unsern Tagen des Bedürfnisses nach Vertiefung und Veredelung aller Ausdruckskultur eine bedeutsame Wandlung durch. Sie wendet sich in den Besten ihrer Art von allen Äußerlichkeiten ab, begnügt sich nicht mehr mit wirkungsvollen, blendenden oder gar verblüffenden Stücken, sondern sucht der Seele der Dichtkunst und des Kunstwerks nachzugehen. Diese Strömung nachschöpferischen Neugestaltens poetischer Werke auf dem Vortragspodium hat sich seit einem Vierteljahrhundert vorbereitet und kraftvoll entwickelt in der Kunst des in Berlin lebenden Dr. Emil Milan, der heute zweifellos der größte Meister seines Berufes ist. Milan gibt aber nicht nur Eigenes in der Art seines Vortrages, sondern auch in der Auswahl der Dichtungen. Mit feinsinnigem literarischen Empfinden und Verständnis spürt er durch die Dichtkunst aller Völker hin, und überall, in verstaubten Scharteken wie in dem frisch gedruckten Erstling eines neuen Lyrikers, blühen ihm köstliche Schönheiten auf, die dem Hörer stille Offenbarungen geben, ihn in echteste dichterische Stimmungen bringen und bannen. Man erlebte das auf Milan's Vortragsabenden in der Literarischen Gesellschaft am tiefsten bei dem feinen lyrischen Ausklang, den Jacobsen's Geschichte „Frau Fönß" durch das wie ein letztes, mildes Abendrot über den Abschiedsbrief der Mutter hingehauchte Hebbel'sche Gedicht „Weihe der Nacht" empfing, erlebte es abermals in des dänischen Dichters Rosen-Träumerei, die an dem Leser vorüberweht wie ein Duft von Rosen, die aber im Vortrag wirklich wie ein mit den dunklen, schwermütigen Leidensaugen Jacobsen's ganz heimlich und sehnsüchtig erschautes italienisches Landschaftsbild gegenständlich wurde vor der Seele der Zuhörer. Mit den schlichtesten, einfachsten Mitteln seiner nicht prunkende Wortpracht, sondern menschliches Erleben und Miterleben suchenden Kunst, mit der Eindringlichkeit und Unmittelbarkeit des Empfindens, die in sich wieder ein vollendetes Kunstwerk wird durch den völlig freien Vortrag, durch die ungezwungene, natürlich erzählende Art, wirkt Milan wie der Dichter selbst, weil er ganz in ihm aufgeht. Solche Kunst in solcher Vollendung wirkt auf jeden Menschen, und so herrschte nicht nur die ganzen Abende hindurch eine feiertägliche Stille, sondern eine das Alltagsgefühl der Zuhörer bezwingende und in freundliche seelische Behaglichkeit umwandelnde Stimmung, die sich erst während der gemütvollen Storm'schen Bürgerhausgeschichte „Im Saal" nach und nach zu leisem Lachen verstieg, dann aber in herzlichen, dankbaren Beifall ausklang für den Bringer dieser schönen Abendstunde, der hoffentlich bald wieder als Gast der Literarischen Gesellschaft in Münster erscheinen wird.

≠ **[Stadttheater.]** „. . . Gott, Gott, ich bete dich an im Staube; aber mein Auge ist zu schwach, dem Faden deiner Weisheit zu folgen, um den gute und böse Taten der Menschen sich reihen, wie Perlen aus Blutstropfen. Dies eine fühl' ich, stolz und frei wie der Adler fliegt der Mensch auf zum Urquell alles Lichts; wehe ihm aber, wenn er seinen Flug wendet vom Rechten! Und sei es nur für einen Augenblick — die Vergeltung steht, ein starker Schütze, von fern und sendet, wenn es ihr gefällt, den Pfeil, welcher nimmer fehlt und für die Ewigkeit verwundet!" — Wie schon durch diese Schlußworte aus dem dramatischen Nachtgemälde „Der Vatermord" des achtzehnjährigen Wesselburener Kirchvogteischreibers Friedrich Hebbel, so brausen die Schauer der ewigen Vergeltung auch aus dem dramatischen Meisterwerk des gewaltigen Kämpfers und Grüblers, aus dem düsteren Schlußstück von der Nibelungen Not aus „Kriemhilds Rache" in die Menschenseele. Tiefe Erschütterung muß wie mit Cyklopenschritten — wuchtig-grotesk gleich dem Tappen der Riesen in Wagners „Rheingold" — durch die Tragödie wandeln und den Zuschauer mit den Ketten starken Nacherlebens an die Handlung schmieden. Und wie „Perlen aus Blutstropfen" müssen die ehernen Verse Hebbels niederfallen in die Seele, daß sie aufschreien möchte vor grausigem Erbeben.

Eine Provinzbühne kann diese tragische Wirkung mit ihren Kräften nicht erzwingen, und man wird sich gern begnügen, wenn die beiden letzten Akte, wenn die Katastrophe schwer und doch mit dem wilden Ungestüm des tobenden Frühlingsgewitters, unter dessen Donnern und Blitzen Hebbel die Schlußszene schuf, vorüberziehen. Und um dieser, von dem Spielleiter, Herrn Jubelsky, außerordentlich geschickt angeordneten letzten Akte willen wollen wir die Theaterspielerei der drei ersten Akte vergessen. Es war wirklich oft schwer, ernsthaft zu bleiben, denn für die zahlreichen Nebengestalten, die doch allesamt die Handlung mittragen, hatte man Mitwirkende aufgeboten, die wie Frl. Peitel als Götelinde, wie die Herren Stepanek (Gerenot), Bartels (Hildebrant), Conradini (Werbel) aber auch den niedersten Ansprüchen nicht genügten. Jedenfalls hätte Hebbel die Charakteristik der Etzel untergebenen Könige: „ein jeder mehr als hundertmal geerbt in blut'gen Kämpfen . . ." beim Anblick dieser Gesellschaft gestrichen! Herr Trott als Markgraf Rüdeger war ernsthaft bemüht, diese herrliche Reckengestalt glaubhaft zu machen, und es trifft nicht ihn, der als Buffo der Oper und Operette ja oft recht ergötzlich spielt, die Schuld dafür, daß Rüdeger von Bechelaren ein braver Familienvater wurde, der die Hände behaglich in die Seite stemmt und dabei Worte von Ewigkeitsbedeutung spricht. So blieb all sein Fleiß und all sein Bemühn vergeblich. Nur Herr Zistig offenbarte als der greise Dieterich von Bern die ganze Größe der Hebbelschen Gestalten, war in jedem Blick, in jedem Wort der abgeklärte, fromme Held, und der von ihm wie aus tiefer seelischer Erschütterung und demütiger Ergebenheit gesprochene Schlußvers schwebte wie ein feierlich verhallender Wohlklang über der kampfdurchtobten Tragödie. Ihm hätte in König Etzel ein ebenso tief aus dem Innern gestaltender Schauspieler gegenüberstehen müssen, der das Dämonische, das Weltbezwingende mit der ganzen Kraft und Fülle eines tragenden Organs, mit der ganzen künstlerischen Anschaulichkeit, wie die gewaltigen Bilder der Sprache Etzels sie erfordern, lebendig gemacht hätte. Herrn Jubelsky fehlt diese heroische Art für den mächtigen Herrscher, der Throne umbläst und Könige an Stricken mitführt; und so blieb ihm nur übrig, die Wildheit des Hunnenkönigs ausbrechen zu lassen und doch wieder zu bändigen, was ihm namentlich am Schluß des vierten Aktes gelang.

Die Haupthandlung sammelt ihre ganze tragische Größe in den Gestalten des Hagen und der Kriemhild. Der Hagen des Herrn Wiegener war in den am 10. Februar aufgeführten beiden ersten Abteilungen des Hebbelschen Trauerspiels so wenig bestimmt und charaktervoll, daß wir unser Urteil bis zur dritten Abteilung zurückstellen zu sollen glaubten, um zu sehen, ob er hier bezwingende Echtheit und — Innerlichkeit haben würde. In manchen Einzelszenen kam jetzt wirklich ein großer Ton zum Durchbruch; aber die ganze Figur war leider mit allzuviel Pathos in der Deklamation aufgeputzt, allzusehr auf den grollenden Polterer hingearbeitet, und so blieb der grimme Weltzerstörer, der am Schluß selbst wie eine der Vernichtung preisgegebene Elementarwelt wankt und zusammenbricht, im Hintergrunde. Die Kriemhild hatte man für die letzte Abteilung Frl. Dühren anvertraut und damit wenigstens die Hauptfigur des Trauerspiels gerettet. Denn Frl. Dühren hat in ihrer Art jene ungestüm aufbegehrende Leidenschaftlichkeit, die allmählich, mehr und mehr angefacht, von dem Sturmwind der Geschehnisse, wie eine steile, mächtige Flamme auflodert und alles um sich her verzehrt. Anfangs — leider hatte man ihr die bedeutsamen Verse von dem Eichkätzchen gestrichen — schien Frl. Dühren, der ja der heroische Ton im Affekt noch nicht ganz gelingt, mit ihren Kräften haushalten zu müssen; aber schnell fand sie Kraft und Größe und gestaltete eine Rächerin von wilder Naturgewalt, die namentlich in der berühmten vierten Szene des vierten Aktes das Schicksal der Burgunden mit einem wahren Triumphgesang des Hasses besiegelte. Und hier setzte dann in der Tat auch für die ganze Aufführung die eigentliche packende Wirkung, die sich allerdings bei dem Herumreichen des reichlich groß geratenen Knaben noch einmal verlor, gebieterisch ein und hielt sich bis zum Schluß, so daß die Zuschauer dadurch wenigstens für manche voraufgegangene Unebenheiten entschädigt wurden und den Hauptdarstellern mit lautem Beifall dankten.

[Der „Palast der Päpste" in Avignon] liegt wundervoll oben auf der Höhe von Avignon, die Stadt und das ganze Rhonetal beherrschend. Es ist ein schwerer massiger Bau, von klotziger aber schöner Architektur aus früh-gotischer Zeit, der eine Fülle von künstlerischem Material birgt. Jetzt hat man soeben den ungeheuer großen Audienzsaal, den prächtige Fresken schmücken, die große Kapelle mit den hohen Fenstern, die Loggia des Papstes, die Zimmer der Wachen und die der Türwächter rekonstruiert. Eine wichtige Freilegung hat man in diesen Tagen gemacht, und zwar die eines zweiten Eingangs durch die starken Befestigungen. — Das rekonstruierte Tor liegt auf jenem Teil des Schlosses, der um 1385 unter dem Pontifikat Benedikts des Zweiten erbaut wurde. Es weist eine sehr schöne Form auf, den typischen gotischen Spitzbogen und reiche Verzierungen und verfügt über ein Fallgatter sowie über 2 schwere massive Türflügel. Dieser Eingang führte früher den Namen „Tor zu unserer lieben Frau"; seine gewölbeartige Öffnung ist so groß, daß man kürzlich in ihm, bei einem plötzlich hereinbrechenden Platzregen, 2½ Stockwerk Treppen vor Regen schützen konnte. Bis jetzt ist die „Verwaltung der historischen Denkmäler" über Proben und Sonderversuche kaum hinausgekommen, da man noch keinen vollständigen Plan über den tatsächlichen Zustand der Zeit, als die Päpste in Avignon residierten, in Händen hatte. Alle Bemühungen, etwas gewisses zu erfahren, hatten kaum beachtliche Resultate erbracht. Nun aber ist es einem engagierten Archäologen, Dr. Combe, gelungen, einen vollständigen Riß und Situationsplan aufzustellen. Er war auf die ebenso einfache wie glänzende Idee gekommen, in den militärischen Archiven nachzugraben, welche Veränderungen an dem Schloß, so lange es als Kaserne diente, vorgenommen waren. Seiner unablässigen Arbeit ist es gelungen, aus den sorgfältig verzeichneten Umbauten der Militärverwaltung den ursprünglichen Grundriß des alten Papstbaues wieder herauszufinden. Dabei hat er noch viele überraschende und ganz unbekannte Einzelheiten entdeckt, so daß jetzt sofort mit voller Kraft die Wiederherstellung des Schlosses seitens der „Administration der historischen Denkmäler" betrieben werden dürfte.

Grundstücke gegen 9 Uhr morgens Heide abgebrannt. Nachdem sich der Angeklagte versichert hatte, daß das Feuer gut ausgelöscht war, begab er sich nach Hause. Am Nachmittag wurden die Nachbarn des L. auf den mächtigen Rauch, der von dem L.'schen Grundstück kam, aufmerksam. Als sie hinzueilten, fanden sie das angrenzende Grundstück in hellen Flammen. Der Angeklagte ist nun beschuldigt, er habe dadurch fahrlässig gehandelt, daß er das Feuer nicht genügend gelöscht habe. Das Schöffengericht in Ibbenbüren sprach den Angeklagten frei. Die Strafkammer war aber anderer Meinung und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 20 Mark und wegen Vergehens gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz zu 5 Mark Geldstrafe.

○ **Darfeld**, 26. Febr. (Jagdvergehen.) Am 25. November vor. Js. hörte der Forstgehilfe K. abends gegen 6 Uhr zwei Schüsse fallen. Da in letzter Zeit in dem Revier Borloh viel gewildert wurde, machte er sich mit dem Förster E. auf die Suche nach dem Wilddieb, der dann auch bald in der Person des Holzschuhmachers T. gestellt wurde. T. trug ein geladenes Gewehr und mehrere Patronen bei sich. Auch wies das Gewehr noch Spuren auf, daß vor ganz kurzer Zeit damit geschossen war. Der Angeklagte bestreitet, gewildert zu haben. Das Schöffengericht in Coesfeld hielt ihn aber des Jagdvergehens für überführt und erkannte auf 75 Mark Geldstrafe. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen.

⊙ **Barmen**, 26. Febr. (Durchstechereien in einem städtischen Betriebe.) Großes Aufsehen erregte Ende vorigen Jahres die Entlarvung mehrerer unehrlicher Straßenmeister der Stadt Barmen und noch mehr die Tatsache, daß diese untergeordneten Beamten es fertig gebracht haben, die Stadtverwaltung fortgesetzt jahrelang in der frechsten, unverschämtesten Art und Weise gemeinschaftlich mit mehreren Fuhrunternehmern, die für die Straßenbauverwaltung der Stadt arbeiteten, zu hintergehen und sie um viele tausend Mark zu beschwindeln. Selbstverständlich kehrte die Stadtverwaltung nun sofort mit eisernen Besen, stellte eine strenge Untersuchung an und überlieferte die Schuldigen der Staatsanwaltschaft. Aber sehr wahrscheinlich wäre die Stadt auch noch in dem jetzigen und den kommenden Jahren um weitere Tausende geschädigt worden, wenn nicht auf ganz eigenartige Weise das Treiben der Schuldigen ans Tageslicht gebracht worden wäre. Der Angeber war der eigene Sohn eines der von den Straßenmeistern Verführten. Er erstattete die Anzeige gegen die Straßenmeister, weil sein Vater ihm eine größere Summe Geldes, die er von ihm verlangte, nicht geben wollte, vielleicht auch nicht geben konnte. Seine Angaben haben sich, soviel sich bis jetzt ersehen läßt, in der Hauptsache bestätigt. Der Sachverhalt ist der: Die Straßenmeister der Stadt Barmen haben in den ihnen zugeteilten Bezirken unter Oberleitung eines Ingenieurs die erforderlichen Straßenarbeiten ausführen zu lassen. Sie bestimmten über die Anzahl der Fuhren, die von den Fuhrunternehmern auszuführen waren, um das Pflastermaterial an- oder abzufahren oder die Straßen zu besprengen, mußten dementsprechend die Lohnbücher und auch die Lohnlisten führen. Anfangs wurden die Löhne nach ihren Angaben von der Stadtkasse direkt an die Empfangsberechtigten ausgezahlt, später erhielten die Straßenmeister die Löhne in ihrer Gesamtsumme zur Ablieferung an die Arbeiter und Fuhrunternehmer. Letztere bekamen nämlich auch einen Tagelohn von täglich 9 Mark für Fuhre, Pferd und Knecht. Um sich Mehreinnahmen zu verschaffen, bestimmten sie die Fuhrunternehmer, sich mehrere Fuhren anschreiben zu lassen, als sie geleistet hatten und die ihnen auf Grund dieser, von den leitenden Ingenieuren nicht genügend nachgeprüften Berechnungen ausgezahlten Mehrbeträge wieder zurückzuzahlen. Wer sich, nachdem er sich einmal darauf eingelassen hatte, später, weil er Gewissensbisse bekam, weigerte, wurde durch Entziehung weiterer Fuhren genötigt, wieder andern Sinnes zu werden. Einzelne der angeklagten Fuhrunternehmer teilten sich auch mit den Straßenmeistern in den Gewinn. Der Hauptschuldige, ein jetzt 76 Jahre alter Straßenmeister, hat die Stadt Barmen in der angegebenen Weise nachweislich um mehr als 14 000 Mark betrogen. Um wieviel er sonst noch die Stadt geschädigt hat, ist nicht nachzuweisen, weil die Buchführung der Fuhrunternehmer in vielen Fällen nicht einwandfrei ist. Aus demselben Grunde ist auch nicht genau nachzuweisen gewesen, um wieviel die übrigen Angeklagten die Stadt betrogen haben. Die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, für die drei Tage angesetzt sind, richtet sich gegen fünf Straßenmeister bezw. Aufseher und fünf Fuhrunternehmer.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: **Dortmund:**

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	90 92	87 89	87 89	80 83	85-89	76-84	62-74	58 67
Bullen	84 86	78 82	70 76	00 00	81 88	74-81	67 71	00 00
Färsen u. Kühe	88 88	82 85	75 80	67 73	79 86	75 83	69 75	64 68
Kälber	104 118	97 102	89 100	77 90	000-000	96 102	90 95	84 91
Schafe	88-00	80 85	00 00	—	00-00	00 00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	59 62	59-62	58-61
Vollfl. Schweine	00-00	62-64	62-64	56-60	55-59	54 57	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 97 Ochsen, 188 Bullen, 352 Färsen und Kühe 665 Kälber, 43 Schafe, 3797 Schweine. Tendenz: mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 419 zu 64 Pfg., 714 zu 63 Pfg., 634 zu 62 Pfg., 473 zu 61 Pfg., 373 zu 60 Pfg., 131 zu 59 Pfg., 71 zu 58 Pfg., 97 zu 57 bis 45 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 711 Großvieh, 403 Kälber, 2 Schafe, 2838 Schweine. Tendenz: mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 371 zu 62 Pfg., 507 zu 61 Pfg., 558 zu 60 Pfg., 478 zu 59 Pfg., 192 zu 58 Pfg., 102 zu 57 Pfg., 139 zu 56 Pfg., 69 zu 55 Pfg., 29 zu 54 Pfg., 17 zu 53 Pfg., 24 zu 52 Pfg., 19 zu 51 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse
Produktenbörse.

Berlin, 26. Februar.
Weizen: Mai 214,75, Juli 215,25, Sept. 202,00.
Roggen: Mai 194,50, Juli 193,25, Sept. 177,25.
Hafer: Mai 195,00, Juli 193,75.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 59,50.
Weizenmehl 24,50 bis 29,00.
Roggenmehl 22,40 bis 24,50.

Tendenz. Infolge der mangelnden Anregung nahm der Getreidemarkt einen sehr lustlosen Verlauf. Septemberweizen war im Zusammenhang mit dem milden Wetter angeboten und schwächer. Dadurch wurden auch die übrigen Termine dieser Artikel etwas beeinflußt. Roggen und Hafer blieben gegegen die Nachbörsennotierung vom Samstag unverändert. Mais und Rüböl träge. Wetter: schön.

Tendenz. Die der Börse schon seit Wochen innewohnende Nervosität und mißmutige Stimmung wurde heute verstärkt durch die Nachricht über die Beschießung Beiruts durch die Italiener und die Meldungen über den Verlauf der gestrigen Bergarbeiterversammlungen in Rheinland und Westfalen; man befürchtet trotzdem, daß sich die ersten alarmierenden Meldungen als übertrieben herausgestellt haben. Durch das Vorgehen der Italiener sind Komplikationen in der politischen Lage eingetreten und wegen der Bergarbeiterversammlungen ist man verstimmt über den in den Resolutionen sich unverkennbar zeigenden Willen zur Aufrollung der Lohnfrage. Die Stimmung war auf der ganzen Linie gedrückt, von einem dringlichen Angebot kann aber nicht die Rede sein. Immerhin genügt bei der vorhandenen Unlust ein verhältnismäßig geringes Angebot, um die Kurse stärker ins Weichen zu bringen. Die erheblichsten Einbußen sind am Montanmarkte zu verzeichnen, wo speziell in Nebenwerten stärkere Positionslösungen und Blankoabgaben erfolgten. So verloren Rheinstahl nahezu 5 Prozent und Rombacher 3 Prozent. Aber auch für die übrigen Werte sind Kurseinbußen festzustellen. Die Mehrzahl der Werte verloren bis zu 2 Prozent. Harpener sogar noch darüber, wogegen Bochumer und Hohenlohe sich besser zu behaupten vermochten. Prozentweise Verluste erlitten auch Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien. Türkenlose gaben 2,50 Mark nach. Auch die an der Gestaltung der Dinge in der Türkei am meisten interessierte Großbank, die Deutsche Bank, verlor 1,25 Prozent. Auch am Verkehrsmarkt ergaben sich empfindliche Rückgänge. Ebenso mußten dreiprozentige Reichsanleihe um 20 Pfg. nachgeben. Später wurde die Stimmung zwar etwas beruhigter und auf Deckungen erfolgte vereinzelt leichte Erholung. Tägliches Geld 4 bis 3,50 Prozent, Ultimogeld wurde zu 4,50 Prozent angeboten. Die Seehandlung gab Geld bis zum 30. März zu 4,125 und bis zum 30. April zu 4,50 Prozent.

Die Besserung verschwand in der 3. Börsenstunde. Die Kurse ermatteten aufs neue. Canada waren stärker angeboten und verloren weiter, trotzdem die Londoner Arbitrage die angebotene Ware schlank aufnahm. Die Baisse-Partei ging namentlich auf dem Montanmarkte stärker mit Abgaben vor. Die Börse schloß ziemlich zu den niedrigsten Kursen des Tages. Stärker realisiert wurden auch Industriewerte des Kassamarktes, wo besonders die schweren Werte starke Einbußen erlitten.

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	261,30	259,75	Königsbrauerei	158,60	158,60
Alumin.-Industrie	234,90	234,60	König Wilhelm	252,00	250,10
Allg. Lok. & Strb.	164,75	164,30	do. do. St.-P.	334,00	330,00
Anglo Guano	116,40	114,25	Königsborn. Bgb.	228,00	223,20
Arenb. Bergbau	399,00	396,00	Kronprinz Ohligs	339,25	336,00
Baer & Stein	432,25	424,50	Küppersbusch	217,50	217,50
Berzelius	121,00	123,00	Lapp	21,50	23,00
Bielefeld. Masch.	471,50	467,80	Laurahütte	177,10	175,10
Bochum. B. Lit. C.	120,75	120,75	Märk. W. Berg.	139,00	137,75
Boch.-Gels. Str.	150,00	150,00	Magdeb. Bergw.	513,50	513,00
Boch. Gussstahl	225,00	223,00	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	116,75	116,90	Menden u. Schw.		
Buderus	110,00	109,50	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	235,25	235,50	Mülh. Bergb.-G.	181,50	178,00
Cölner Bergbau	460,00	000,00	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	291,00	290,00	Nordd. Lloyd	105,10	104,80
Consolidation	363,00	364,00	Nordpark	19,50	18,50
Deutsch-Luxemb.	185,50	183,60	Oberschles. Eisenbahnbedarf	103,00	101,80
Donnersmark	301,00	300,00	do. Eisenindust.	89,00	88,60
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	Orenst. & Koppel	210,00	208,00
Düsseldf. Eisbhd.	255,75	255,75	Phönix	254,90	252,30
" Eisen	151,75	150,00	Rhein. Braunkohl.	185,00	188,00
Dynamit Trust	185,00	185,50	do. Metall	00,00	00,00
Elberf. Farbenf.	503,30	498,50	do. do. V. A.	94,75	94,00
do. Papierfab.	105,00	108,00	do. Möbel	137,25	134,00
Elektrisch. Unter-Zürich	194,40	193,90	do. Nassau	309,50	306,00
Eschweil. Bergw.	172,25	171,80	do. Stahlw. A.	167,60	164,75
Fac. E. Mannstädt.	144,70	14[illegible],00	do. West. Ind.	151,00	151,00
" " Vorz.-A.	145,00	142,60	do. do. Kalkw.	182,00	181,10
Gasmot. Deutz	183,00	181,00	Rombacher	17[illegible],00	174,00
Gelsenk. Bergwk.	201,1	1[illegible],50	Rote Erde	30,00	00,00
do. Gussst.	91,75	91,00	Schlegelbrauer.	159,75	159,75
Gerresheim. Glas.	268,00	267,[illegible]0	Schulz Knaudt	166,10	164,75
Ges. für elek. Unt.	182,75	180,50	Siegen-Solingen	100,80	99,60
Gr. Berl. Strassb.	192,25	191,70	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	141,00	140,00	Charlottenbg.	352,50	350,50
Hansa	216,75	216,00	Ver. Köln-Rottw.	305,00	301,10
Harkort Br. Akt.	124,75	124,[illegible]0	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	140,50	140,50	Bielefeld	51,25	51,25
Harpener Bergb.	194,90	191,50	Wasserw. Gelsenk.	197,60	197,40
Haspe	174,50	172,25	Westf. Drht.-Ind.	160,00	159,80
Hedwigshütte	141,75	139,75	do. Drahtwerke	165,25	163,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	100,25	101,00
Höfel Brauerei	157,60	157,60	do. Stahlwerke	63,00	62,40
Hösch Eis. u. St.	316,50	317,70	Wickinger	115,00	115,00
Humboldt Masch.	134,40	132,50	Wissener	000,00	00,00
Ils. Bergbau	44[illegible],25	411,50	Witten. Gussstahl	194,25	194,00
Kattowitzer	248,50	247,00	Witten. Stahlr.	244,50	240,00
Kirchner & Co.	411,75	413,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	206,25	206,00	Annatolier 60%	000,00	113,75
Berl. Handelsges.	173,00	172,00	Baltimore & Ohio	104,75	104,15
Commerz-Disk.-B.	116,15	115,85	Kanada Pacific	230,25	227,75
Darmst. Bank	125,80	125,00	Orientbahn	154,25	154,15
Deutsche Bank	264,00	262,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	190,15	189,30	Ital. Meridionalb.	116,00	115,75
Dresdener Bank	158,00	157,30	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	125,85	125,65	Pennsylvania	118,85	000,00
Schaaffh. Bankv.	132,85	132,15	Luxemb.Pr.Heinr.	155,85	154,75
Russische Bank	1[illegible]9,75	159,75	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	82,[illegible]0	82,00
Lübeck Büchner	00[illegible],00	000,00	4½% Japaner 1905	95,30	00,00
Österr. Staatsbahn	155,50	155,25	4% Russ. Anl. 1902	91,25	91,15
do. Südbahn	18,25	18,15	Türkische Lose	171,50	169,[illegible]0
Bochum. Gussstahl	225,00	223,75	Harpener	194,25	191,60
Deutsch-Luxbg.V.	18[illegible],00	183,90	Grosse Berl.Str.-B.	192 [illegible]0	191,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	141,25	139,85
Laurahütte	177,00	175,50	HansaDampfschiff	216,25	215,50
Rheinisch. Stahl	167,65	164,75	Nordd. Lloyd	104,85	105,15
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	185,85	185,15
Gelsenkirchen	20[illegible],75	198,30	Allg. Elektr.-Ges.	261,00	259,65

Kassabörse.

	24/2	24./2.		24/2.	26/2.
Wechsel Amst. k.	169,30	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,80	80 80	Ung. Goldrente	92,30	92,40
Check London	204 95	204 90	Schatzscheine	100,20	100,20
" Paris	81 13	81 13	Sächs. Rente	81,80	81,80
Wechs. Wien	84,95	84 93	Rh.-W Rentenbr.	100,50	100,50
" Ital. Pl. k.	00,00	00 00	" "	89,80	89,80
Russ. Noten	216 30	216,30	Rhein. XX-XXI	100,00	100,00
Privatdiskont	3¾	3¾	do. XXII-XXIII	96,80	95,80
4% D. Reichsanl.	101,50	101,50	III-VII, X,		
3½% "	91,00	91 00	XII-XVII, XXIV-		
3% "	82,10	82 00	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	101,50	101,50	XXVIII 16	89,90	89,90
3½% "	91,00	91,00	XVIII	87,00	87,00
3% "	82,10	82,00	IX, XI, XIV	88,50	85,50
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,10	100 10	unk. b. 1909	100,30	99,90
Berl. H. P. abg.	96,00	96,00	do. IV „ u. V 1915	100,60	100,60
do.	88,75	88,75	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	98,10	98,10	IV, VIII, X (15)	89,00	88,90
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	98,40	98,40	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	89,80	89 80	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	98,40	98,30	Münster. Stadt-		
do. 1899 01, 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	98,25	98,25	Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
„ 1886, 89, 94, 96	88,80	88,90	" 4%	99,3[illegible]	99,50
„ 1904 unk. 13	89,10	99,10	Köln-Mind. Pl.-A.	138,75	138,80
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zolloblig.	93,75	93,75
unk. 14	98,40	98,60	Barmer Bankv.	121,90	121,80
do. 27 unk. 15	99,00	99,00	B.-M. Bk. Elbf.	151,00	15[illegible],90
do. 28 unk. 1917	99,25	99,25	Berl. Handelsges.	173,20	17[illegible],75
do. 29 unk. 1919	99,60	99,60	Komm. & Diskb.	116,00	115,90
do. 30, 31 unk. 20	10[illegible],00	10[illegible],00	Deutsche Bank	264,00	262,00
do. 26 unk. 14	92,20	92,10	Diskonto-Komm.	19[illegible],60	189,60
do. 24 unk. 1912	89,75	89,50	Dresdener Bank	158,25	157,40
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	121,50	12[illegible],75
unk. 17	100,20	100,20	Ess. Kreditanst.	162,50	162,50
do. 8 unk. 18	100,25	100,25	Mittelrh. Bank	108,00	108,00
do. 9 unk. 20	[illegible]0 80	10[illegible],80	Märk. Bank	102,50	10[illegible],00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	0 0,00	Osnabr. Bank	128 00	12[illegible],00
Italien. Rente	000,00	000,00	Rheinische Bank	107,50	107,60
Rumänien 1889	00,00	00,00	Rh. Diskont.-Ges.	125,00	12[illegible],00
Rumänien 1898	91,60	91,60	Schaaffh. Bv. alte	133,00	132,50

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

SCOTTS Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher, wohlschmeckender Form die zur Festigung eines zarten Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgedehnte Anwendung von Scotts Emulsion seitens der Herren Ärzte

in der Kinderpraxis,

wenn eine dauernde Kräftigung des Knochenbaues herbeigeführt werden soll.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Thüringisches Technikum Jlmenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Grünegasse 2, II. Etage.

Schön **möbl. Zimm.** an bess. Herrn od. Dame z. 1. März zu verm., ev. auch Mans. m. 2 gr. Fenstern. Antoniusstraße 22, nahe Ludgeriplatz.

Freundlich möbliertes **Frontzimmer** mit Morgenkaffee eventl. mit voll. Pens. zum 1. März oder auch sofort billig zu vermieten. Augustastr. 43, 2. Etg., rechts.

Logis. Schützenstraße 38.

Clemensstraße 35 mehrere **möbl. Zim.** mit oder ohne Pens. z. 1. 3. zu vermiet.

2 freundl. möbl. Zimmer, mit voller Pension zu vermieten. Winkelstr. 4.

1 oder 2 möbl. **Zimmer** zu vermieten. Augustastr. 32, pt. (f2a

Einfaches Schlafzimmer, mit oder ohne Morgenkaffee, zu vermieten. Heisstr. 11, I. l.

Die erste Etage des Hauses Alter Fischmarkt 16—17 ist zum 1. April, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Alter-Fischmarkt 16—17.

2 freundliche Mansarden in Mitte der Altstadt zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten: * 1. April Staufenstr. 32, 2. Etg., 4 Zim., Küche, Balkon, Loggia, an kl. Fam. oder einz. Dame. Pr. 600 Mk. Näh. im Hause oder Düsseldorf, Glücksburgerstraße 12, Ökonomierat Böhmer.

Die erste Etage d. Hauses Alterfischmarkt 16/17 ist zum 1. April ganz od. geteilt zu vermieten. Näh. Alterfischmarkt 16/17.

Wohnung, 5 Räume, sep. Eingang, in Mitte der Altstadt, für 80 Taler an ruhige Einwohner zum 1. April zu vermieten. Näh. Gesch.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Z., Küche u. Zubeh., Gas f. 420 M. z. 1. Apr. z. v. N. Margarethenstr. 10 I links.

Abgeschl. 1. Etg., 4 Zimm., Küche f. 450 M., 3 Zimm., Küche u. Zubeh. (Gas) f. 350 M. z. 1. Apr. zu verm. Näh. Margarethenstr. 10, 1. Etg. links.

Laden in günst. Lage, mit vollst. Einrichtung u. mod. Schaufenster u. Zim. sof. od. später bill. zu verm. Näh. Engelstr. 51, part.

Ladenlokal — Eckhaus — mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, mit oder ohne Wohnung, 400—600 Mk. Apr. zu verm. Näheres Augustastraße 43, II. Etage.

Ladenlokal m. od. ohne Wohnung in der Altstadt zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

Abgeschlossene **Parterre-Wohnung,** mögl. hochparterre, 5—6 Zim. nebst Zubehör, in ruh. Hause zum 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht. Ausführl. Off. unter J J 675 an die Gesch. *

Gesuchte Wohnungen

Für 12. April bis 4. Juni **1—2 möbl. Zimmer** in der Nähe der Trainkas. ges. Off. u. N 1386 an A. Rolef, Markt 57.

1—2 möbl. Zimmer sof. oder zum 1. März gesucht bis ca. 1. April. Off. u. M T 987 an das Central-Ztgs.-Bureau.

Zum 1. März sucht cand. phil. ruh. Zimmer mit Morgenkaffee, eventl. voll. Pension. Off. u. D D 709 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Examenskandidat sucht sofort ruh. Zim mit Morgenk., Mauritztor bevorz. Schreibt. erw. Offerten m. Preisangabe unt. K K 676 an die Gesch. ds. Bl.

Cand phil. sucht bess. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee und Abendessen, evtl. voll. Pension. Garten erwünscht. Offerten m. Preisangabe unter W W 685 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Älterer Student, der sich z. Examen vorbereiten will, sucht für Anfang des Sommersemest. **schön möbl. Zimmer** in ruh. Hause. (Schreibtisch erwünscht.) Off. u. O O 680 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ref.-Offiz. sucht zum 1. März **möbl. Wohn- u. Schlafz.** in der Nähe der Ägidiikaserne. Off. u. M M 678 an die Gesch.

Stud. sucht nahe Univers. ruh., nördl. geleg. Wohn- u. Schlafz., evtl. m. v. Pension zum 15. 4. Genaue Offerten unt. W H 66 Dortmund postlagernd.

Alt. Dame sucht 1 oder 2 Zimmer u. Küche. Off. unter D E 690 an die Geschäftsstelle

Zum 1. April 2 möbl. Zimmer mit voller Pension im Nordviertel gesucht. Off. unter C D 689 an die Geschäftsstelle.

In Ein- od. Zweifam.-Wohnh. wird zum 1. April od. spät. kleine **Wohnung** gesucht von kinderl. Ehepaar (evtl. Mansardenwohnung). Offerten unter G H 693 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht Wohnung in der Altstadt. Preis 300—500 Mark. Off. unter G 1373 an A. Rolef, Markt 37.

Wohnung gesucht, für 2 Personen, im Preise von 3—400 M. Off. u. E F 691 a. d. Gesch.

Parterre od. 1. Etage, 3—4 Zimm. u. Küche, in Nähe der Bahn ver 1. 4. od. früher ges. Off. mit Preis unt. R O 699 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche eine Wohnung zum 1. Okt. in der Preislage von Mk. 800—1000. Nähe der Bahn und Ludgeritor bevorzugt. b(3a Off. u. M N 985 an das Centr.-Ztgs.-Bureau

1—2 möbl. Zimmer möglichst sofort od. z. 1. März zu mieten gesucht. bis ca. 1. April. Offert. unt. W 13990 besorgt Aug. Rolef.

Kleine Familie (2 Personen) **sucht Wohnung** zum 1. 4. Pr. 600—800 Mk. Angebote unter C C 708 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Junges properes Mädchen für die Morgenstunden sof. ges. * Ägidiistraße 46, part.

Suche zum 1. April ein **braves kath. Mädchen,** welches selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn. * Näh. Hammerstraße 49, unt.

Zum 1. April ds. Js. in einem Hotel ein ansehnliches, **fleißiges Mädchen** z. Bedienen der Gäste gesucht. Gute Behandlg. u. hoh. Lohn zugef. Wo, sagt die Gesch. *

Suche zu April ein kathol. **Dienstmädchen** vom Lande von 15—17 Jahren. Franz Rietmann, Bäcker, Halverde i. W. *

Selbständiges perfektes **Küchenmädchen,** welches auch Hausarbeit verr. (Lohn 30 Mk.) u. tücht. zuverl. **Zweitmädchen,** im Nähen u. Bügeln durchaus erfahren (Lohn 25 Mk.) zum 1. April für kl. herrsch. Haush. nach Bielefeld gesucht. Beste Empfehlungen erforderl. Off. u. M N 3299 bef. Geschäftsst. *

Modes. Tüchtige erste Arbeiterin sucht Elise Kleinpaß, Wesel.

Für meinen kl. Haushalt suche ich eine durchaus zuverlässige **Haushälterin** für sofort oder 1. April. * Leutert, Südstraße 108.

Zum 1. April gewandtes und durchaus * **ehrliches Mädchen** von auswärts für häusl. Arb. u. Kolonialwaren gesucht. Off. unter L L 677 an die Gesch.

Für kleinen Haushalt zuverl. **Mädchen** zum 1. April gesucht. Off. unter M N 659 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schulmädchen zu Kindern ges. Kettelerstraße 25, I. l.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit wegen Heirat des jetzigen in einem kl. herrschaftl. Haushalt z. 1. April nach auswärts gesucht. Näheres Engelstraße Nr. 21.

Braves fleiß. Mädchen für kleinen Haushalt z. 1. März od. später gesucht. Rosenstr. 6.

Suche eine **Lehrköchin oder Stütze** bei vollständigem Familienanschluß. Lohn nach Übereinkunft. Eintritt sofort oder zum 15. März. Hotel Deutscher Hof in Ahaus.

Ältere Person, die etwas nähen kann, zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Prinzipalmarkt Nr. 25.

Zum 1. April prop. ruhiges »» **Mädchen** «« für ruhigen Haushalt gesucht. Südstraße Nr. 71, I. Etage.

Gesucht z. 1. April ein saub. »» **Mädchen,** «« 16—18 Jahre, für klein. Haushalt. Hafenstraße 3, II. Etg.

Zum 1. 4. für kleinen Haushalt ein perfektes »» **Mädchen** «« für Küche und Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht. Zentralheizung, Wäsche außer d. Hause. Meldungen zwischen 7—9 Uhr abends. Frau Julius Marcus, Südstr. 1, III. Et.

Schulpflichtiges Mädchen im Alter von 10—12 Jahren nachm. zu einem Kinde gesucht. Loerstraße 10, part.

Angehende Gehilfin u. Lehrmädchen z. Kleidermach. gesucht. Kanonierstraße 9, part.

Einfaches Fräulein ges. Alters, in der bürgerlichen Küche u. im Nähen erfahren, zur Stütze gesucht. Zweitmädch. vorh. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. O W 700 an die Gesch. ds. Bl. *

» **Fräulein,** « welches zu Hause schläft, zu 2 größeren Knaben zum 1. April gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Wirtschaft auf dem Lande sucht junges Mädchen von 17—19 Jahren zur Erlernung der Küche u. des Haushalts mit Fam.-Anschluß ohne gegens. Vergütung, evtl. etwas Taschengeld. Off. u. T W 704 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Küchenmädchen auf ein Gut bei Münster mit guten Zeugn. gegen hoh. Lohn gesucht. Off. unter T W 3805 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. April tüchtiges **Zimmermädchen gesucht.** Brinkmann, Augustastr. Nr. 63.

Suche zu meinen Kindern v. 1—5 Jahren ein einfaches **Fräulein oder Mädchen** für den ganz. Tag od. nachm. Off. u. A A 706 an die Gesch.

Dame sucht ein **Stundenmädchen,** das gut kochen kann. Off. u. P N 584 a. d. Gesch.

Properes Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht. Melchersstr. 39, part.

Tüchtiges, properes **Mädchen gesucht.** Wessels, Dortmunderstr. 19.

Zuverläss. Kontoristin für einfache Kontorarbeiten ges. Schriftl. Offert an Kerkhoff, Hafenstraße 67.

Kath. Geistlicher sucht brav. Mädchen v. 30 J., in Küche u. Haushalt erfahren. Off. unter R R 679 an die Gesch.

Köchin, die alle Hausarb. übernimmt, in kl., feinem Haush. bei hoh. Lohn zum 1. April ges. Wäsche außer dem Hause. Rudolfstr. 5, I Treppe.

Lehrling und Lehrmädchen für Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen gesucht. **Wilh. Budde,** Spezialgeschäft für Haus- und Kücheneinrichtungen, Öfen und Herde.

Ein junger angehender **Anstreichergehilfe,** dem auch Gelegenheit geboten wird, sich in Holz und Marmor auszubilden, findet sofort oder später dauernde Stellung. * H. Asbeck, Anstreichermeister, Alstätte, Kr. Ahaus.

Eine Buchbinder-Lehrst. gesucht, am liebsten solche, wo Gelegenheit geboten ist, die Akzidenzdruckerei zu erlernen, bei kathol. Meister. Offerten erbeten unter L A 3298 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wir suchen zu Ostern einen » **Lehrling** « mit der Berechtigung z. einj.-freiwill. Dienst. **Hirsch & Levy,** Getreide-Import.

2 Zimmergesellen auf dem Lande auf dauernde Arbeit sofort gesucht von **Franz Gremm,** Zimmermstr. b. Senden i. W.

Zum 1. April cr. wird für hiesiges Kolonialwaren-Engros-Geschäft **Lagerist und Lehrling** gesucht. Offert. unter B C 688 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt und durchaus zuverlässig ist, für unsere Verkaufsstelle per 1. April bei Familienanschluß gesucht. Hörstensmeyer u. Hinke, Wurstfabrik, Lingen a. d. Ems.

2 tüchtige Stukkateure sofort gesucht. * Zu melden Verwaltungsgebäude, Gutenbergstraße.

Gesucht junger Schreiber mit guter flotter Handschrift für Vers.-Kontor. Off. mit Zeugnisabschr. unter R R 682 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kath. Schuhmacher für Sohlenarbeit sucht * B. Weinforth, Gladbeck i. W.

Suche für sofort od. 1. April einen braven **zuverlässigen Jungen.** Näheres Robiskrug bei Münster i. Westf.

Gewandter Herr gesucht, welcher in Prozeßangelegenheiten gut Bescheid weiß. Off. unter 2733 an Ann.-Exp. E. Bendel.

Ordentl. Junge zum Milchfahren u. leichte Arbeit auf ein Gut bei Münster gesucht. Antritt 1. April. * Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Feinbäckereilehrling zu Ostern oder später gesucht. Feinbäckerei G. Böhmer, Haltern. *

Junger kathol. **Anstreichergehülfe** gesucht. * J. Paganetty, Epe i. W.

Tücht. Schneidergesellen sucht H. Lewejohann, Engelstr. 46.

Branchekundiger junger Mann für ein **Getreide-Geschäft** in der Nähe Münsters, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter L 30 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rockschneider gesucht. Diez, Alter Fischmarkt.

Auf kl. Gute in der Nähe Münsters wird ein **kath. Knecht** und ein **Mädchen** von 14—15 Jahren für Hausarbeit bei Familienanschluß gesucht. Offerten unter H G 692 an die Geschäftsstelle.

Gärtnerlehrling zu Ostern gesucht. A. Reher, Baumschule, Kunst- und Handelsgärtnerei, Appelhülsen i. W.

Zwei tüchtige **Ackerknechte** mit guten Zeugnissen werden zu sofort oder 1. April bei gutem Lohn und guter Behandlung auf größeres Gut bei Münster gesucht. Näh. Geschäftsst. 125

Tüchtiger Bäckergeselle sofort gesucht. H. Möllers, Altenberge.

Bedeutende Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges. hat ihre » **General-Agentur** « per 1. März neu zu besetzen. Offerten unter K L 3297 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kräftiger **Zimmerlehrling** von auswärts sofort oder zu Ostern gesucht. H. Roesmann, Sudmühle bei Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Jg. Frau sucht Besch. morg. z. Putzen od. für die Abendst. zum Bureaureinigen. Off. unt. P R 701 an die Gesch. ds. Bl.

Bess. Dame gesetzt. Alters, sucht auf gleich Stellung zur Führung des Haushalts und Erziehung der Kinder. Off unt. M S 986 an das Centr.-Ztgs.-Bureau.

Junges Mädchen sucht Stelle zum Bedienen der Gäste in einer Wirtsch. z. 1. 4. Off. u. H H 674 an die Gesch.

Junges Mädchen aus bester Bürgerfamilie, 26 Jahre, sucht Stellung zur Führung des Haushaltes, selbiges ist in allen Zweigen des Haushaltes erfahren. Privathaus bevorzugt. Gefl. Offerten sind zu richten unter S T 3304 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ordentl. Mädchen, im Koch. u. Hausarbeiten gut erfahren, sucht zum 1. April Stellung in bess. Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Off. mit Lohnangabe u. G H 673 an die Gesch. d. Bl.

Suche Stellung für den ganzen Tag. Offerten unter L M 697 an die Geschäftsst.

Kath. Mädchen, welches zum 1. April den Haushalt, Buchführung, Schreibmaschine erlernt hat, sucht passende Stellung i. bess. Geschäftshause bei Familienanschluß u. Gehalt. Berta Degenhardt, Schwerin i. M., Baderstr. 1.

Mädchen, 19 J., sucht z. 1. April Stellung in kl. Haush. zum Alleindienen. Selb. hat das Kochen erlernt. Off. u. M 1382 an A. Rolef, Markt 37.

Alt. einfaches. kath. Frl. sucht Stelle z. 15. 4. oder 1. 5. als Stütze d. Hausfrau od. als Haushälterin in kl. Haush. Off. u. Z 1390 an A. Rolef a2a

Suche zum Frühjahr für m. 14jährigen Sohn Stelle als * **Bäckerlehrling** in gut katholischem Hause. Offerten unter S S 710 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zimmerpolier sucht Stellung, erste Kraft, erfahren in sämtlichen Arbeiten. Selbiger ist in der Lage, ein Zimmergeschäft selbständig zu leiten. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. R S 702 bef. Gesch. *

Jg. Schlossergeselle sucht Beschäftigung. Heizungsmontierung bevorzugt. Offerten unter J R 695 an die Gesch.

Gewandter jg. Mann sucht Stellung als **Hausknecht od. Lagerarbeiter.** Offerten u. G 1366 an A. Rolef, Markt 37.

Zuverlässiger junger Mann, militärfrei, sucht zu März oder April Stelle als **Ackerknecht.** Offerten unter R O 3300 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, 18 Jahre, sucht Beschäftigung auf Kontor als Maschinenschreiber oder Kontorbote. Offerten unter R L 696 an die Geschst.

Lagerist. Jg. Mann, 21 J. alt, kathol., militärfrei, aus sehr guter Familie, sucht zum 1. 4. 12 Stellg. als **Lagerist,** am liebsten in einem Kolonial- u. Porzellanw.-Engros-Geschäft. Gehalt nach Übereinkunft. Off. u. B B 707 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Techniker, sauberer, flotter Zeichner, der kleinere Entwürfe selbst. ausarbeitet, sucht Stellung auf einem technischen Büro. Off. sind u. L 1381 an A. Rolef, Münster i. W., zu richten.

Suche für m. Sohn, kathol., zum 15. April eine * **Lehrlingstelle** in einem Eisenwaren-Geschäft; ders. war schon ein Jahr in der Branche tätig, wo er wegen Sterbef. des Prinzipals u. Veränderung im Geschäft austrat. Logis im Hause erwünscht. Off. unter G H 3294 an die Gesch.

Fleißiger solider Mann, eventl. auch Halbinvalide, als Kassierer ges. Kleine Sicherheit erforderlich. Offerten unt. P P 681 an die Gesch. d. Bl. *

Zum baldigen Eintritt suchen wir eine perfekte **Verkäuferin,** kath., welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat. r35 **Hugo Ernsting Söhne,** Rheine, Manufaktur — Moden — Konfektion.

Verkäuferin für Herren-Artikel-Geschäft gesucht. Branchekenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Offerten unter R O 621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meine Herren-Maß-Abteilung suche per sofort mehrere tüchtige **Schneidergesellen,** Rock- und Hosenarbeiter, bei hohem Stücklohn, Tarif 1, für dauernde Arbeit. **Jos. Mense** (H. E. Bergmann Nachflg.), Emsdetten.

Vergebung.

Die Pflasterarbeiten in der Verbindungsstraße zwischen dem Schiffahrterdamm und der Warendorferstraße sollen gemäß den im Stadtbauamt Zimmer Nr. 49 gegen Zahlung von 0,25 Mark erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis zum 4. März, vormittags 11 Uhr.

Münster, den 22. Febr. 1912.

Der Magistrat.

Ausschlag u. Geschwüre

zu vermeiden ist leicht, wenn Sie im Frühjahr eine Zeitlang **Riforma-Blutreinigungs-Tee** trinken. Der Erfolg ist sicher ein dankbarer. Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Paket bei. **Riforma-Blutreinigungs-Tee** ist allein zu haben im

Reformhaus Hans Rox
Bogenstraße 12.
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.

»» Frucht-Kasten: ««

Feigen mit Nüssen,
Bananen mit Nüssen,
Datteln mit Nüssen,
Bananen mit Kokosnuß,
Feinster Frucht-Aufschnitt
empfiehlt

Reformhaus Hans Rox
Bogenstraße 12.
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.



Habe einen schönen **Deutsch. Kurzhaar-Rüden** v. eingetr. u. mit vielen Preisen präm. Elt. abstammend, da überzählig, zu verkaufen. Hund hat sch. stark. Gebäude, flotte Suche, stubenr., ca. 11 Mon. alt.

H. Bertels, Raesfrup.

Stellenvermittlung
des Augustinusvereins zur Pflege der kathol. Presse.

2848. Für ein landw. Fachblatt im Westen mit Handelszeitung u. Unterhaltungsbeilage wird zum 1. Juli ein **Redakteur** gesucht, der befähigt ist, auch den geschäftl. Teil zu überwachen u. zu leiten. Off. mit Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsanspr. an Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2849. Dr. phil. (Geschichte u. Nationalökon.), früher schon bei gr. Zentrumsblatt, u. a. 1 Jahr in Berlin, tätig gewesen, auch während des jetzt abgeschlossenen Studiums pol. Mitarb., sucht Stelle als **Redakteur** bei einem Zentrumsbl. Gute Empfehlungen. Offerten an Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2850. Jüng. Redakteur, militärfrei, Abit. eines hum. Gymnas., der seine einjähr. Volontärzeit beendet hat, flott. Stenogr., gew. Stilist, zuverl. Berichterstatter u. Korrektor, sucht pass. Stelle an einem Zentrumsorgan, auch Zeitschrift, Sonntagsbl. od. dergl. Stilproben u. Ref. zu Diensten. Antritt nach Übereink. Off. an Gen.-Sekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2852. Zeitungsfachm., kaufm. und redaktionell ausgebildet, Gymnasialb. bis Unterpr., 30 Jahre, verheir., in ungekündigt. Stellung, sucht jetzt oder auch für später leit. Stellung als **Geschäftsführer** oder **Redakteur** an Provinz- od. Lokal-Zeitung. Beste Zeugn. u. Referenz. Off. an Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

Herrschaftl. Besitzung

nahe Ludgeripl., in freier Lage, mit Garten, gut gebaut, 2—3-Familienhaus, ca. 2300 Mark Mietsertrag, für 36 000 Mark zu verkaufen. 20 000 Mk. können als Hypothek gegeben werden. Off. unter **O P 3301** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Haarflechten u. Unterlagen werden von ausgekämmten Haaren billig angefertigt.

Kroos, Sternstr. 37.

Von mehreren schweren, gesunden

Arbeitspferden

eins nach Auswahl zu verkaufen.

Schmaltz, Hafenweg 32.

Geige, vorz. eingespielt, für 30 Mk. zu verkaufen. **Vogel,** Sonnenstr. 50, täglich bis 1 Uhr zu treffen.

Wer leiht einer hiesigen strebsamen Firma **1090 Mark** gegen gute Sicherh. u. pünktliche Zinszahlung. Offerten unter O 1389 an **A. Rolef,** Markt 37.

Goldener Ring

mit dem Namen G. Sommerkamp **verloren.** Gegen hohe Belohng. abzugeben bei **Bolle,** Coerdestraße Nr. 42.

Best. erfahr. Frau sucht **Nachmittagsstelle** in Haushalt. Off. u. **Z Z 686** an die Gesch. d. Bl.

Rasseechte, 7 Monate alte

Tigerdogge,

pass. als Couleurhund, preiswert zu verkaufen. Off. unter **S T 703** an die Gesch. ds. Bl.

Schw. Pelz mit silb. Nadel (Monogr. F. P.) Sonntag abend von Warendorferstraße, Promenade, Agidiistraße, Mühlenstraße **verloren.** Wiederbr. Belohnung. Abzugeben Salzstraße 45, rechts.

10—12 000 Mark

hinter Sparkasse (32 000 Mk.) zu leihen gesucht. Zinsen 5%. Off. u. **S S 688** an die Gesch.

Für lange Zeit

sollten Sie Ihren Bedarf in **Herren-Stoffen** *decken. — Sämtliche Buckskinstoffe sind nur erstklassige Qualitäten, reinwollene Ware, in allerneuesten Frühjahrsdessins. Gute Schneiderarbeit bei sofortiger Anfertigung wird gern nachgewiesen.*

Serie I	Serie II	Serie III
reine Wolle 140 breit . .	4.50	reine Wolle 150 breit . . . 6.50	reine Wolle 150 breit . . . 7.50

Posten Fantasie-Westenstoffe Wolle, helle und dunkle Dessins . . Stück 2.50

Posten Fantasie-Westenstoffe Seide, helle und dunkle Dessins . . Stück 3.50

Wolff & Co. Münster

Salzstrasse 37, I. Etage. Salzstrasse 37, I. Etage.

Nur durch
S. L. Prima Donna Corset
„Nemo"



S.L. Prima Donna Nemo

erreichen Sie eine moderne, schlanke und auffallend schöne Figur ohne jeden Druck auf innere Organe bei denkbar bequemstem Tragen, daher wundervolle Behaglichkeit.

Allein-Verkauf für Münster bei

Helene Davids & Co.,
Münster i. W.,
Salzstr. 16.
Telephon 1391.

Total-Ausverkauf

der zur Konkursmasse **J. W. Joanning** gehörigen Warenbestände:

80 Stück lange weisse Straussfedern **30 Stück lange farbige Straussfedern**
20 Stück schwarze Straussfedertuffs mit Kronenreiher

Breite Hutgarnierbänder in allen Farben
Hutflügel und Fantasies in allen Farben

Schwarze und farbige Sammete überhaupt **alle Putzartikel**

zur Hälfte des früheren Preises.

Garnierte und ungarnierte Filzhüte.

Kinderkopfbedeckungen: Kieler-Mützen, Tellermützen, Häubchen in Eisfell, Seide, Batist, Südwester.

Südwester und Automützen für Damen

zu einem Drittel des früheren Preises.

Handschuhe, Damenkragen, **Kinderschärpen,** Jackettkragen, Lackgürtel, Sportgürtel, Gürtelbänder, Balltücher, Herren-Cachenez, Lavalliers, Autoschleier, weisse Waschgürtel

zu zwei Drittel des früheren Preises.

ca. **300 einfach garnierte Filzhüte** früher bis 9.50 . . . . . jetzt Stück **1.50**
Hübsch garnierte Kinder-Filzhüte . . . . . nur Stück **1.95**

Der Konkursverwalter.

Zum bevorstehenden Hausputz
bringe ich meine
Wohnungs-Entstäubungs-Maschine
und
Teppich-Reinigungswerk
in empfehlende Erinnerung.
Wohnungs-Entstäubungs-Institut
Joh. Prenger
Mecklenbeckerstraße 113. Fernruf Nr. 90.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach **Rothenburg 35** verkaufe meine vorrätigen **Möbel,** wie komplette **Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen,** sowie **sämtliche Sorten Einzelmöbel** **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Für Brautleute zum billigen Einkauf besonders günstig.

Herm. Möllering,
Grünegasse 8.

Oberrealschule in Gronau in Westfalen.

Der Ausbau der hiesigen Oberrealschule zur Vollanstalt ist Ostern 1912 beendet. Von Obersekunda ab wird fakultativer Lateinunterricht erteilt. Schülerzahl und Schulgeldsätze mäßig. Auf Wunsch werden Pensionen in allen Preislagen für auswärtige Schüler nachgewiesen.

Gronau ist Grenzstadt mit beinahe 11 000 Einwohnern. Gesundes Klima. Neue Badeanstalt mit Hallenschwimmbad und Turnhalle seit 1910 in Betrieb. Eisenbahnverbindungen nach Münster, Dortmund, Oberhausen, Bentheim, Rheine u. Enschede—Amsterdam. r2a

Anmeldungen neuer Schüler an die Direktion der Anstalt erbeten. Auskünfte werden bereitwilligst durch die Direktion und das Bürgermeisteramt erteilt.

Gronau, den 2. Februar 1912.

Der Bürgermeister:
Hagedorn.

Progymnasium zu Beckum i. W.,

wahlfreies Englisch oder Griechisch, also für Gymnasiasten und Realgymnasiasten gleich geeignete Anstalt. Neues, prächtiges Schulgebäude. Unterkunft in guten Bürgerhäusern zu mässigen Preisen. Auskunft erteilt b(2a

Direktor **Dr. Pigge.**

Gedenke

der teuren Zeit u. hab' Erbarmen, mit den Ärmsten der Armen! **St. Josefsheim U. L. Frau,** Heimat für heimatlose Kinder. Sittard, Post Wehr, Bez. Aachen, oder Vechta, Oldenburg
M. Maria Margaretha S. C. J. Priorin. a6a

Echte Mainzerkäse 3 Stück 20, **Bollstetter** Limburgerkäse Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

Eritz Hoppmann
am Landesbahnhof. a2a

Schuhmacher-Innung Münster.

Die Wahlen zum Gesellen-Ausschuß finden statt am Donnerstag, den 29. Februar, abends ¼ vor 9 Uhr im Lokale des Herrn **Beisenkötter, Breitegasse,** wozu alle wahlberechtigten Gesellen hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Abteilung Jugendbund
des
kathol. Frauenbundes,
Zweigverein Münster.

3. Instruktionsabend
(Herr Dr. Donders)
Dienstag, den 27. Februar cr., nachm. 5 Uhr, im Frauenbundhause, Domplatz 37/38.

Auch Nichtmitgl. willkommen.

Verein: deutsche Schäferhunde
S. V.
Ortsgruppe Münster.
Dienstag, den 27. ds. Mts. abends 8 Uhr, im großen Saale des Centralhofes

Lichtbildervortrag

über die Verwendung des deutschen Schäferhundes im Polizeidienst u. bei der Heerde.

Die Mitglieder werden höflichst gebeten, mit ihren Angehörigen pünktlich zu erscheinen. Freunde und Liebhaber der Rasse herzlich willkommen.

Heirat.

Landwirt, 25 Jahre alt, schöne Erscheinung, streng katholisch, mit 25 000 Mark Barvermögen, sucht die Bekanntschaft einer kath. Landwirtstochter zwecks späterer Heirat. Einheirat in einen Bauernhof ist sehr erwünscht. Diskretion zugesichert, aber auch verlangt. Ernstgemeinte, ausführliche Offerten u. **I W 3266** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Ein im Münsterlande schön gelegener w2a

Hof

von 180 evtl. 200 Morgen, mit guten, fast neuen Gebäuden, massive Stallungen und Wohnhaus, 14 Zimm., Saal u. reichlichen Nebengelassen, Brandkasse 50 000 M., soll verkauft werden. Fr.-Offerten unter **R S 3302** an d. Gesch.

1911er Legehühner

von Frühbrut, gute Eierleger, je 1 Stamm mit passendem Hahn 7 Stck. Mk. 14.00, 12 Stck. Mk. 23.00, 16 Stck. Mk. 30.00 mit Garantie leb. Ankft. in belieb. Farben. **M. Müller, Neuhernn No. 163, Oberschl.**



Guterhaltener

Landauer u. Break

und ein fast neues w2a

Halbverdeck

(mit Klappbock) billig zu verk. **J. Demmer,** Hörsterstr.

Antike Möbeln

all. Art, eich. u. eingel., billigst. Bispinghof 19—20, Hinterh.

---

1 **Herren- und Damenrad** sofort sehr billig zu verkaufen. Neubrückenstraße Nr. 61.

4000 Eier

nach Ostern zu kaufen gesucht. Off. u. **T T 684** an die Gesch.

Gasthafer,

Ligowo-Hafer, 100 Klgr. 25 M., Heines-Ertragreicher, 100 Klgr. 26 Mk., ab Havixbeck. *

von Droste-Stapelsche Gutsverwaltung bei **Havixbeck** i. W., **Lamping.**

Jagdhund-Rüden,

dtsch k. Haar gestgert., 3—4 J. alt, in jeder Beziehung ferm, hat i. A. preiswert zu verkauf. **Ost. Ernst,** Förster, **Greven.** *

Herrsch. Besitzung in frdl. Ort d. Sauerl., ohne Kom.-Steuern sehr billig zu verk. **Zumbusch,** Oberrentmeister, **Dortmund.**

Ganze oder Teile alter Zahn-Gebisse

kaufe ich Dienstag, 27. d. M., **Hotel Germania,** vorm. 10—5 Uhr, Zimmer Nr. 1. Zahle pro Zahn bis 1 Mark.

Umzüge

werden sofort prompt u. billig mittels Möbel- resp. Rollwagen besorgt. **Joh. Jung,** Hubertistraße Nr. 11. Teleph. 1133. *

Aushülfe für ganz oder ganze Tage für März gesucht. Näh. Geschäftsst.

Die Zeichnungen seiner noch nicht patentamtl. gesch., m. mehreren Neuerungen u. Verbesserungen ausgestatteten

Flugmaschine,

hat ein hies. Flugzeugkonstrukteur bei mäßigem Preise zu verkaufen. Off. u. **O J 694** a. d. Gesch

---

25 000 Mark od. weniger

sofort od. später als ganz sich. 2. Hypothek vom Selbstverleiher gesucht. Off. unter **W Z 705** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Verloren ««

am Sonntag in Pleistermühle od. auf d. Wege von dort über d. Prozessionsw. n. Münst. eine **gold. Damenuhr** m. d. Monogr. **E H.** Geg. Bel. abz. Erphofstr. 33.

Sonntag abend **Damenuhr** nebst Kette in der Nähe des Schlosses **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Neuplatzstraße Nr. 33/34.

Sofa, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. Gesch. w2a

Zigarren-Verkauf
zu jedem annehmbaren Gebot.
Nur kurze Zeit!
Salzstrasse No. 59.
b(5

Osnabrück.

Friseurladen mit Wohn.

an sehr frequenter Lage, gegenüber der Hauptpost, Nähe der Hotels, Banken, des Bahnhofs, in dem seit ca. 15 Jahren gutgehendes Friseur-Geschäft betr. wurde, ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Tüchtige Bewerber mit etwas Vermögen wollen sich wenden an

Rudolf Evering, Osnabrück.

Tadelloser Motor-Korbseitenwagen (neu, zweisitz.) 70.00 Mark, kleine Drehbank 125 Mark. Näh. in der Geschäftsstelle.

Umzugsh. zu verk. schön. neuer **Kleiderschrank,** 1½sichl. Bettlade mit Matr., Waschtisch, Küchenschrank, Flurständer, Petroleum-Hängelampe, 2 Wandteller, 1 gr. Gipsfigur. Wermelingstr. 5, I. Etage.

Grauer, deutscher Schäferhund abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Lingenerstr. 9. w2a

---

Antiquitäten!

Großes Lager.
Täglich Neuerwerbungen.
J. Bröker, Georgskommende 9.

Stelle zu Ostern noch einige junge Leute ein, welche Lust haben, *

Musik zu erlernen.

E. Gothe,
Stadtkapelle Höxter.

»» Mietklaviere ««

gut und preiswert.
W. Schlichting, Münster,
Alterssteinweg Nr. 5.

Graues Kostüm und grauer Rock (stärkere Figur) preiswert zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Petroleum-Ofen

„Perfektion"
raucht nicht, blakt nicht, riecht nicht.
Unter Garantie.

Schwarz, vernickelt u. mit vernick. Verdampfschale **18** M.
Hochfeinemailliert u. vernick. mit vernick. . **20** .

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Allein-Verkauf: r2a

F. A. Ammelounx, vorm. Herm. Franken.



„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Saluderma"** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Th. Koch, A. & F. Hausmann,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

Leere Wein- u. Literflaschen zu verkaufen. Nordstr. 21, I.

Jede weitblickende

Hausfrau

kocht nur noch im Orig.

Bade-Duplex-Dampf

Apparat ein, weil er einfacher — sicherer schneller — billiger als jedes andere System arbeitet.

Verlangen Sie kostenlos Vorführung oder ausführliche Prospekte.

Allein-Verkauf:

F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken.

Suche im Münsterlande oder angrenzend ein

Gut zu kauf. od. pachten

Anzahlung bis 120 000 Mark. Genaue Beschreibung erwünscht. Offerten unter **E F 3292** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Polstersessel zu verk. Rothenburg 51 I.

Sehr sch., gr. Spiegel (oval), bill. z. verk. **Kegelstr. 60, I.**

Lichtspielhaus

Münster Salzstr. 25

Das glänzende neue Programm:
Des allseitigen ungeheuren Beifalls halber **prolongiert:**

Auferstehung.

Lebensbild eines einfachen Mädchens.
Drama in 3 Akten.

Personen:
Nora, die kleine Modistin.
Ihre Eltern.
Ihre Schwester.
Graf Raymond.
Polo, berühmter ital. Tenor.

In wunderbar fesselnden Bildern zieht das Lebensschicksal eines aus einfachen Verhältnissen zu Glanz und Reichtum der oberen Zehntausend gelangten Mädchens an uns vorüber.

Das vollendete Spiel, das Milieu, die spannende und ergreifende Handlung stempeln das Bild zu einem wirklichen Kunstwerk.

Spieldauer 1 Stunde.

Neu! Neu!

Humoresken:

Tina's Erbschaft,
Die vertauschten Hüte
usw. usw.

Fesselndes Drama:

Seemanns Abenteuer.

Das Meer, das jetzt noch schmeichelnd den Bug des Schiffes umspült, es ist voller Falschheit und Tücke. Wie mancher wackere Seemann fand sein Grab in den Wellen, manch schönes, stolzes Schiff ward verschlungen von den wilden Wogen, denn

„Die Elemente hassen das Gebild
von Menschenhand."

Wundervolle, dramatische Schilderungen aus dem Seemannsleben.

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Renne.

Ludgeristraße.

Heute, Dienstag:

Künstler-Konzert.

Donnerstag:

Abschiedskonzert.



Donnerstag, den 29. Febr., **Kaiserhof:**

Monatsversammlung.

1. Jubiläums-Regatta 1912.
2. Verschiedenes

Stadt-Theater.

Dienstag, d. 27. Febr., 8 Uhr: **Der Barbier von Bagdad.** Komische Oper von Cornelius.

Hierauf: **— Winapoh. —**
Oper von M. Zion.
Erhöhte Preise.

Mittwoch, d. 28. Febr., 8 Uhr: **Die Nibelungen (2. Teil).** Trauerspiel von Hebbel.
Gewöhnliche Preise.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter sagen wir unseren innigsten **Dank.**

Münster, den 26. Februar 1912.

Kgl. Zugführer
Franz Pape,
und Kinder.